

Lage in Europa hängt sich für England

Die politische Wirkung dieses militärischen Niedertrags ist unermesslich wichtig...

Amerika plötzlich ernüchtert

Die Amerikaner geben England auf dem Balkan keine Siegeschance

New York, 12. April. Die Zeitung „New York Daily News“ beschäftigt sich in ihrem neuesten Artikel mit der noch vor wenigen Tagen von englischer und USA-Zeitungschriftend geäußerten Ansicht...

Zagen Balkankrieg und zwei Wochen Wälfenkrieg die britische Position im Mittelmeerraum erheblich erschüttert...

Mindestens 14 serbische Divisionen aufgeriebenen

Berlin, 12. April. Bei den Kämpfen an der jugoslawischen Front sind bisher mindestens 14 serbische Divisionen aufgerieben worden.

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und dem Duce

Berlin, 12. April. Der Führer hat folgendes Telegramm an den Duce geschickt:

„Duce! In dem Augenblick da sich deutsche und italienische Verbände zum ersten Male auf dem jugoslawischen Kriegsschauplatz die Hand reichen, grüße Sie auf das herzlichste. In treuer Kameradschaft!“

Der Duce e hat auf das Telegramm des Führers wie folgt geantwortet: Die Begegnung zwischen den italienischen und deutschen Streitkräften im jugoslawischen Gebiet bildet erneut die feierliche Bestätigung der Vereinigung unserer für die Errichtung des gemeinsamen Europas einsetzenden Kräfte...

„Sie hatten außergewöhnliches Pech“

Kreuzer schildert die Gefangennahme der britischen Generale bei El Medschil

Stockholm, 12. April. In einem Reuters Bericht aus Raivo werden Einzelheiten über die Gefangennahme der britischen Generale bei El Medschil durch die deutschen Truppen mitgeteilt.

Der Wagen des Generalstabes, in dem die Generale D'Amico und Raimondo sowie mehrere höhere Offiziere zu ihrem neuen Quartierort fahren wollten...

„Nachrichten von den Fronten völlig niederkickernd“

Stockholm, 12. April. Die deutsche Presse meldet, die Entschlossenheit auf dem Balkan in der britischen Kampfbahn...

„Das Daily Telegraph“ hervor, in dem es heißt: „Es ist festzustellen, daß die in der letzten Woche von den Fronten eingetroffenen Nachrichten nicht völlig niederkickernd sind.“

Zwei jugoslawische Flugzeuge in Südungarn gelandet

Budapest, 12. April. Die Nachrichtenagentur WTA meldet, daß in der Umgebung von Szekesfehervar zwei jugoslawische Flugzeuge gelandet sind...

Bulgarien dankt den Achsenmächten für die Befreiung Thraciens und Mazedoniens

Sofia, 12. April. Die bulgarische Kammer feierte in der letzten Sitzung vor dem Osterferien durch den Mund ihres Präsidenten Vapcaroff die freigelegten bulgarischen Truppen und Leute ein...

Als der Kammerpräsident Vapcaroff die Feststellung machte, daß die bulgarische Verbände und mächtige deutsche Armeekorps...

Abfuhr des Abwehrministeriums im Arenal

Moskau, 12. April. Der japanische Außenminister Matsumoto hat am Sonntag...

Abfuhr des Abwehrministeriums im Arenal

Moskau, 12. April. Der japanische Außenminister Matsumoto hat am Sonntag...

Abfuhr des Abwehrministeriums im Arenal

Moskau, 12. April. Der japanische Außenminister Matsumoto hat am Sonntag...

Abfuhr des Abwehrministeriums im Arenal

Moskau, 12. April. Der japanische Außenminister Matsumoto hat am Sonntag...

Abfuhr des Abwehrministeriums im Arenal

Moskau, 12. April. Der japanische Außenminister Matsumoto hat am Sonntag...

Abfuhr des Abwehrministeriums im Arenal

Moskau, 12. April. Der japanische Außenminister Matsumoto hat am Sonntag...

Abfuhr des Abwehrministeriums im Arenal

Moskau, 12. April. Der japanische Außenminister Matsumoto hat am Sonntag...

Schwere Angriffe gegen Portsmouth

(Fortsetzung von Seite 1)

Jährliche Großfeuer lösten bei wiederholt angegriffenen Stadt eine schwere Explosion aus...

Fabrik mit Bomben schweren Kaliber, wegen ein Transportmittel in Brand und beschädigten ein weiteres Schiff...

Der italienische Wehrmachtbericht

Italiener besetzen Laibach

Rom, 12. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht ist bekannt: An der italienischen Front haben wir...

versteht. Im Kanal von Cervo wurden drei feindliche Torpedoböte angegriffen...

Wädte in diesem Raum ist in Zukunft keine Gelegenheit mehr

Wädte in diesem Raum ist in Zukunft keine Gelegenheit mehr, jetzt endlich soll der Balkan zur Ruhe kommen...

es nun für immer vorbei. War die Einigung und Reingung auf friedlichem Wege, mit der sich nicht nur in erster Linie, weil die nationale Befriederung...

Der Einzug der deutschen Truppen in Saloniki

Ein Triumphzug

(Von Kriegsberichterstatter Kurt Kränzlein)

... 12. April. (PK) Der siegreiche Einmarsch der deutschen Truppen in Saloniki gleicht einem Triumphzug. Heute in den frühen Morgenstunden hat eine Panzerdivision nach weitläufigen, blutigen Kämpfen diese wichtige Hafenstadt des Balkans besetzt. Mit dem größten Hauch der Stadt im Rücken des kammerten Griechischen Meeres, fand der Vorstoß der siegreichen Truppen vor dem Kommando stehenden General statt.

Am Tage vorher hat sich die macedonische Armee, die diesen Abschnitt verteidigte, dem deutschen Kommandierenden General ergeben. Sie war geschlagen und auseinandergefallen im letzten, heftigen Zusammenstoß der deutschen Panzer und Schützenbrigaden. Der Weg nach Saloniki war frei, wieder hat die hitze Planung unserer Führung und die Tapferkeit unserer Soldaten den Engländern einen Ausgangspunkt ihrer Pläne entzogen. Hier, wo sich im Weltkrieg das Hauptquartier der Orientarmee der Entente befand, nun wo man die überlebende Schack des Barbarzals hinauf immer wieder gegen die deutsche Front sich richtete, steht jetzt die deutsche Kriegslage.

Am 6. April ist die Division angetreten. Am 7. April hat sie nach Brechung des jugoslawischen Widerstandes die griechische Grenze erreicht. Am 8. April hat sie die griechische Grenze überschritten, am 9. April abends stand ihre Vorausabteilung an der Stadtriegung von Saloniki. Am 10. April um 11 Uhr morgens wurde in ungestörtem Vormarsch die macedonische Armee Griechenland vertrieben, schwierige Gelände überwindend, unter geringsten Verlusten. Die wichtigste militärische Basis des Balkans erobert, stand in der Nacht zum 9. April ergab sich der griechische Befehlshaber, erobert Saloniki, und am 9. April morgens fanden sich auf der Marktplatz bei dem Kommandierenden General in der vordersten Linie die Vertreter der Stadt ein. Die Worte, die sie sprachen, sind ein lautes Dokument: „Erzählen, die militärischen Behörden der Stadt Thessaloniki haben uns mitgeteilt, daß sie die Stadt vor einigen Stunden der deutschen Armee übergeben haben. Im Namen der Stadt herrsche ich Eure Excellenz die Bitte an in der Überzeugung, daß die allgemeine Sicherheit und Ruhe stets gewährleistet und das Leben der Bürger normal und ungehindert sein wird.“

Die deutsche Wehrmacht ist eine Armee des Sieges, der deutsche Soldat der Vertreter der sozialen Gerechtigkeit und Neuordnung Europas. So übernahm der Kommandierende General die eroberte Stadt: „Wir kämpfen nicht gegen das griechische Volk, in der Kampf gilt dem Feinde Europas, England. Ich übernehme die Stadt in meinen Schutz und wünsche, daß das normale Leben der Stadt weitergeht wie vorher. Weht an die Wehr!“

Der Einzug der deutschen Truppen in Saloniki ist ein Triumphzug. Von der Besetzung herab bis heute, die wir auf dem Marsch empfangen, in marschierenden Truppen in Saloniki ein. Mit Blumen, Brot und Zigaretten fand die Bevölkerung der Stadt in den Straßen, was sie in die Fahrgänge schmeißen. Nichts kann dem der den größten Aufwand zwischen der Volkseinnahme Griechenlands und jener Politik kennzeichnen, die im Dienste Englands Heppels das Blut der Griechen für die Sache der Weltmacht auf dem Schlachtfeld opfert. Die Photographien und Filme, die diesen Einzug zeigen, werden für die Welt ein historisches Dokument bedeuten. England hat nicht nur eine Schlacht verloren, mit diesem Tage ist sein Spiel in Griechenland verfallen.

Zwei neue Ritterkreuzträger

Berlin, 12. April. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Veranlassung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen Oberleutnant G e n a w, Stabskapitän in einem Kampffeldwebel.

Oberleutnant Genow, geboren 1915, hat seine Tapferkeit mit immer gleichbleibender Ausgegünstigkeit und unerschütterlicher Entschlossenheit gegen den Feind gegen England erprobt. Mitte Februar hat er die Verwundung eines englischen Bombardierers trotz heftigen Widerstandes und trotz drei aufeinanderfolgenden Schüssen erlitten. Nachher hat er die Verwundung eines englischen Bombardierers trotz heftigen Widerstandes und trotz drei aufeinanderfolgenden Schüssen erlitten. Nachher hat er die Verwundung eines englischen Bombardierers trotz heftigen Widerstandes und trotz drei aufeinanderfolgenden Schüssen erlitten.

Oberleutnant Winkler, geboren 1908, hat in sehr zahlreichen Kampfsituationen gegen Rom, im Nordafrika und im Raum westlich Sizilien überaus erfolgreiche Leistungen erbracht. Er hat in der Schlacht in Sidi Barrani mit 60 000 3912, befehlige 8 Handwaffen mit 48 000 3912 Schüsse.

STABLO *Colloman*
TINTENSTIFTE D.R.P. mit **klimatestem** Schreibkern
Schwan



Blick auf einen Teil des Hafens von Saloniki mit dem berühmten Weißen Turm



Unser Bild zeigt eine Uebersicht über Saloniki, die drittgrößte Hafenstadt Griechenlands, die über 230 000 Einwohner hat

Beispräch mit dem kroatischen General Slawo Kvaternik

(Von Kriegsberichterstatter Ludwig Schulte-Strathaus)

... 12. April. (PK) Die Griechen überließen sich, heute mittag überschritten sie die jugoslawische Grenze an der Draa und stehen jetzt am späten Nachmittag in der kroatischen Hauptstadt Zagreb. Unser Wagen ist mit Blumen geschmückt. Der Anführer der kroatischen Bevölkerung, ein Mann von kräftiger Gestalt, begrüßte uns herzlich. In den Straßen der Stadt umarmen sich die Menschen, immer wieder werden Hochrufe auf das unabhängige Kroatien laut, denen begeistert zugestimmt wird.

Wir kamen als erste deutsche Truppen in der Stadt an. Nur mit Mühe konnten sich die Fahrgänge einen Weg durch die Menge bahnen. Immer wieder wurden wir dankbare Hände drücken und den jubelnden Heulrufen antworten. Am liebsten hätten uns die Kroaten gleich mit in ihre Wohnungen genommen und bewirtet. Unser erster Weg führte zum provisorischen Sitz der neuen kroatischen Regierung, die seit zwei Stunden unter dem vorsitzenden Vorsitz des Generals Kvaternik steht und im Gebäude der Banhschiff ihren Sitz hat.

Ein volkdeutscher Berufskamerad, Mitarbeiter am kroatischen Morgenblatt, leit uns den Weg zu dem Platz in der Oberstadt, wo sich das Banhschiffgebäude befindet. Der Banus, Hoheitsführer der Befragten Regierung, zu erwidern uns unser Freund ist seit heute mittag fünfmal verschunden. Er verspricht die Stadt zusammen mit kroatischen Kroaten, aber bekannt wurde, daß die Deutschen im Humarsitz sind. Jetzt verbleibt das vorläufige kroatische Regierungskomitee in dem schönen Ban.

Das Interview mit General Kvaternik

In der weiten Zimmerdecke, die wir nun betreten, herrscht eine heimgärtliche Stille. Trotzdem vergeht nicht eine Minute, bis der erste deutsche Schriftleiter in der Uniform der deutschen Wehrmacht beim General Kvaternik ist.

Der General drückt mir herzlich die Hand. Ein großgewachsener granatbrauner Mann, dem man auch in der bürgerlichen Kleidung den Offizier ansieht. Sein erstes Wort ist denn auch: „Ich war Oberst in der österreichischen Armee.“ Und dann gibt General Kvaternik in knappen Worten eine Erklärung ab, die für die deutsche Öffentlichkeit bestimmt ist und die Meinung des ganzen kroatischen Volkes wiedergibt.

„Der Empfang der deutschen Truppen“, so sagt der neue kroatische Kriegsminister, „war in Zagreb so wie in ganz Kroatien ein Triumph, an dem Greise und Kinder mit Tränen in den Augen teilnahmen. Der deutsche Soldat wird als Retter der Freiheit der Kroaten betrachtet und alle Kroaten haben nur den einen Wunsch: Keine mit Tränen zu vergießen. Der Führer des deutschen Volkes wird wie ein Abgott geliebt. Die Kroaten wissen, daß sie ihren Staat aus dem völkerverfeindlichen Territorium nur durch die Freundschaft des Führers des deutschen Volkes erhalten können. Der Einzug der deutschen Truppen in Zagreb war ein Triumphzug und ein Dokument der ungeheuren Liebe und Abhängigkeit für die deutsche Wehrmacht.“

Die Deutschen herzlich begrüßt

Diesen Worten des Generals ist nichts mehr hinzuzufügen. Jeder deutsche Soldat, der den heutigen Tag mit dem unerschütterlichen Triumphzug durch die kroatischen Städte und Dörfer bis in die Hauptstadt des Landes erlebt, wie wir der General gesprochen hat. In Deutschland selbst hätte der Empfang nicht herzlicher sein können.

Ein letzter, wiederholter Gedanke hat General Kvaternik, dann ließe ich dem Schriftleiter für außenpolitische Fragen gegenüber, da er vom Kommando der kroatischen Armee und Ministerpräsident Ante Pavelic ist und Zagreb kommt. Es ist Dr. X. seit Jahren einer der aktiven Männer der kroatischen Nationalisten und Vorkämpfer der Unabhängigkeit Kroatiens.

Dr. X. berichtet über den Beginn der kroatischen Aufstände: Am Dienstag erhoben sich zwei Regimente unter der Führung eines einfachen Korporals gegen die Serben. Sie stellten ein Ultimatum an die Garnison X. Der Führer der Garnison telephonierte mit dem Armeekommandierenden in Zagreb und erhielt von diesem Anweisung, den Kroaten zu erlauben, daß die Serben Sofia erobert hätten. Die Kroaten ließen sich jedoch nicht blenden. Die Garnison kapitulierte. „Es möchte ich zum Ausdruck bringen, daß ich absteigend, die Serben haben sich nicht geändert und werden sich auch nicht ändern. Sie haben die unannehmer Großartigkeit des Führers mitschuld und ihre letzte große Chance verpasst, die der Führer bot.“

Nach langer Sitzung die Besprechung durch die Nacht, die sich langsam über die Hauptstadt des jetzt unabhängigen kroatischen Staates senkt.

Als erster in der Stadt

(Von Kriegsberichterstatter Dr. Kurt Paul)

... 12. April. (PK) An der Wende zwischen dem 8. und 9. April übergab ein griechischer Oberst zwei Kommanden von Saloniki dem deutschen Ritterkreuzträger Oberst von X. die schriftliche Erklärung des Stadtkommandanten, daß sich Saloniki kraftlos ergeben. Zur gleichen Stunde übernahm ein griechischer General in der gleichen schamlosen Würdigung an der Straße dem deutschen Offizier die Mitteilung, daß die tapferen macedonischen Armeen der Stadt der deutschen Wehrmacht die Waffen stred.

All dies hatte ich morgens früh um fünf Uhr von dem Oberst von X. erfahren. Im letzten Augenblick änderte ich jedoch meine Entschluß, den Einzug nach Saloniki wie alles Bisherige auf dem zweiten Panzer mitzumachen. Ich wollte und mußte das ganz Große erleben: Der erste in Saloniki zu sein. Es ist ein Gefühl, das die Übergebeerkennung von irgendwoher ist, dann waren wir schließlich auch nicht gerade an die Kasse gefallen. Also los!

Wagengruppe liegt über den Bergen bei der Stadt. Die ersten Kommanden sind die ersten, die eine riesige schwarze Wolke — wie aus einem Vulkan herausquellend — in den breiten und weiten Straßen, von den neugierigen Bürgern in die Höhe gehoben und letzte Feldentart in der Stadt ausgedehnt. Immer näher rücken die Häuser. Rechts und links liegen ungezügelter Militärmägen der Wehrmacht, aber auch Flüchtlinge und mit den Wehrmacht dazugehörig, stehen in den Straßen.

Jetzt die ersten Häuser. Griechische Soldaten! Aber sie scheinen nicht, sondern grinsen mit einem Grinsen. Weiter! Die Dämmerung weicht. Der Wagen drückt hinein zwischen die Häuser. Alle sind sie schon auf, die Männer, Frauen und Kinder. Schon von weitem winkt sie ihnen und sie werden, wenn auch manche entsetzt in Seitenstrahlen räumen. Stumm, taunend und übernächtig. — So stehen die Saloniker vor ihren Häusern. Da reißt ich mich los und rufe: „Nicht weiter!“ Ich bin als Befehl von vielen Menschen gefolgt worden, so jubeln sie auf, rufen, klatschen, schütteln sich selbst die Hände. Frauen reiben ihre Köpfe über dem Kopf und winken, wie sie, Frauen, Frauen über ihrer Stadt!

Ohne Taktschritt geht es nicht. Viele glauben doch, wir würden vielleicht scheitern. Also binde ich das weiße Tuch oben an den Scheitel und halte das weiße Tuch in die Höhe schreit — hoch in die Luft. Und jetzt läuft das Volk wie bei Kundgebungen im Reich auf allen Straßen und Plätzen zusammen. Es ist ein Gefühl unbeschreiblich. Wir halten auf einem großen Platz in der Innenstadt. Polizei in Feldpatrol, Nebengarnisonen und schwärzen Kroaten grüßen. Im Augenblick ist es ein Gefühl. Die ersten Kommanden sind die ersten, die eine riesige schwarze Wolke — wie aus einem Vulkan herausquellend — in den breiten und weiten Straßen, von den neugierigen Bürgern in die Höhe gehoben und letzte Feldentart in der Stadt ausgedehnt. Immer näher rücken die Häuser. Rechts und links liegen ungezügelter Militärmägen der Wehrmacht, aber auch Flüchtlinge und mit den Wehrmacht dazugehörig, stehen in den Straßen.

Dann nimmt der deutschsprechende Griechische die Unterhaltung mit mir. „Ich meine Berlin sehr gut“, sagt er, „denn ich war dort an der Universität Professor für Griechisch und Latein. Mein Name besteht aus drei Wörtern. Jetzt werden für Griechenland wieder bessere Zeiten kommen, da es wieder Verbindung mit Deutschland erhält. Gritzen Sie Deutschland und grüßen Sie Berlin von mir!“

Wir fahren fern und quer durch die Stadt. Überall das gleiche Bild. Diese Unerschütterlichkeit der Menschen, dieses Aufstehen nach so vielen unglücklichen Stunden! Wo denn die Engländer seien, frage ich mal einen, der auf deutsch kann, weil er eine Deutsche Frau hat. Die hätten nur eins gefordert, sich die schönen Hotels auszuwählen. Die Hotelbesitzer hätten zu lassen und im übrigen viel zu trinken, sehr viel zu trinken. Sie hätten sich alles andere abbellet gemacht. Es sei darum auch, nach abgelehnt worden, daß die Stadt jetzt von Kroaten vertrieben werde, kein Wunder, wenn wir empfangen würden. Der Griechische habe Deutschland immer vor sich. Ich bin ein deutscher Soldat. Ich bin ein deutscher Soldat.

Eine halbe Stunde später rollt der erste Panzer in die Stadt. Jetzt erst begriffen wir die Bedeutung der Sache. Ich bin ein deutscher Soldat. Ich bin ein deutscher Soldat.

Pfeilorden
Der gute Hebel-Ordnung!

Im Kampf um die Metaxas-Linie

Wie an den Großkampftagen im Westen - Vorstoß in allgemeiner Richtung Megäisches Meer

(Von Kriegsberichterstatter Günther Heysing)

Griechische Front, 12. April. (PK) Seit dem Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarien sind nun etwas mehr als ein Monat vergangen. Die Zeit ist dazu benutzt worden, die deutsche Selbstarmee des Generalfeldmarschalls von der Grenze aufzuräumen zu lassen.

Am 6. April 1941 sind deutsche Truppen in ganzer Breite über die etwa 870 Kilometer lange bulgarisch-griechische Grenze vorgedrungen. Es ist wieder Krieg in Mazedonien, in der Balkanwelt, die sich zwischen Bulgarien und Griechenland aufspannt, die Höhen bis zu 2000 Meter. Wer einmal aus dem Flugzeug diese wilde, unzugängliche Bergwelt gesehen hat, in der die weiten Ebenen in tiefen, wellenförmigen Schichten verlaufen, was man an den graubraunen Staubfahnen leicht erkennen kann, die in ihnen vom Durchgangswind aufsteigt, wie Wellen, die sich nicht bewegen, der wird nicht glauben, daß in solch einem Gebiet eine ganze Armee aufmarschieren konnte. Er wird es nicht für möglich halten, daß man Truppen in diesen unwirtlichen und betriebslosigen, kargen, kargen, kargen Gebieten aufmarschieren konnte. Die 870 Kilometer sind hier nicht nur ein Weg von etwa 3000 Kilometern von der Munitionsfabrik bis zu dieser Front zurücklegen muß, um sich einen Schritt von der Frontlinie der deutschen Schützenfront zu machen. Dabei kann noch gar nicht veranschlagt werden, wie nun diese 3000 Kilometer im einzelnen aussehen. Nur eine einzige Linie führt nach Osten, die Frontbreite nach Griechenland, und am Ende an der linken Flanke hat an der türkischen Grenze vorbei.

Die Anschläge der Gebirgsjäger, die nach Griechenland führen, liegen auf griechischem Gebiet und sind hier befehligt. Engländer und Griechen verschärfen sie mit

Winterlinien, Panzerpuppen und Bergbefähigungen. Sie sitzen also loszulassen ein Problem vor einem sehr langen, engen, engen Mäandern. Die erste Phase des Vordringens stellt also den Kampf um diese Gebirgsausgänge dar, durch die die deutschen Angriffsdivisionen in allgemeiner Richtung Megäisches Meer tief ins Gebiet durchdringen müssen. Eine Verrennung von Panzern kommt hierbei nicht in Frage. Es ist hier vielmehr eine Frage wie an der Ägäis, wo Infanterie, in diesem Falle hauptsächlich die Gebirgsjäger, den Panzern ein den Weg zu einem Gebirgsbühnen müssen, in dem sie sich voll auswirken können. Das wird auf dem linken Flügel, wo den Griechen in Thessalien das Hinterland zur Verteidigung und die Munitionsmäandern, dem Heuten der Panzermotoren, dem Donner der einrückenden Aufschubenden und dem unaufhörlichen Rollen der Maschinengewehre. Die deutsche Selbstarmee ist angetreten. Mit Panzergranaten und Sprengladungen, die dem Besatzmann, als Stützpunkt der Gebirgsjäger die Panzerfahrer und Panzerführer der Griechen ausweisen, von denen sie freie Sicht auf bulgarisches Gebiet hatten. Und dann legt die Gölle ein, die auch an den Großkampftagen im Westen nicht fehlender war. Jeder Schritt hier mit Echo und Steinfall nach dem Aufbrechen der Granate doppelt und dreifach aus.

Nun ist es soweit. Am 6. April 1941 haben die Taler der mazedonischen Berge in tausendfachen Echo wider von den Tönen der Artilleriegeschosse, dem Rollen der Panzermotoren, dem Donner der einrückenden Aufschubenden und dem unaufhörlichen Rollen der Maschinengewehre. Die deutsche Selbstarmee ist angetreten. Mit Panzergranaten und Sprengladungen, die dem Besatzmann, als Stützpunkt der Gebirgsjäger die Panzerfahrer und Panzerführer der Griechen ausweisen, von denen sie freie Sicht auf bulgarisches Gebiet hatten. Und dann legt die Gölle ein, die auch an den Großkampftagen im Westen nicht fehlender war. Jeder Schritt hier mit Echo und Steinfall nach dem Aufbrechen der Granate doppelt und dreifach aus.

Der Kampf um den Kupelpaß

Der Schwerpunkt des Kampfes liegt am Kupelpaß, dem Durchbruch der Sturma in die Ebene von Serres. Die Berge auf beiden Seiten des Kupelpaßes sind in moderne Festungen vermandelt, die vom Gegner dicht besetzt sind. Die Höhen des Mittelgebirges der Metaxas-Linie sind zur Eroberung dieser Bergfestungen, die bis über 1800 Meter hoch liegen, sind Gebirgsjäger eingesetzt. Sie sollen aber die Gipfel seitlich des Paaßes freigen und diesen von hinten öffnen. In der Nacht zum 6. April 1941 nahmen sie die erste „Grenzübergreifung“ vor. Das heißt die starken Verbände der griechischen Grenzposten wurden vertrieben, damit sie die Annäherung der Schützen nicht melden konnten. Die Posten selbst wurden dann mit Handgranaten ausgehoben, wenn es nicht gelang, sie zu überfallen und ihnen die Hände zu binden. Die Posten selbst wurden dann mit Handgranaten ausgehoben, wenn es nicht gelang, sie zu überfallen und ihnen die Hände zu binden. Die Posten selbst wurden dann mit Handgranaten ausgehoben, wenn es nicht gelang, sie zu überfallen und ihnen die Hände zu binden.

drohen von Norden kommend Sturzkampfbomben, die sich aus dem wolkenlosen blauen Himmel auf die Bergfestungen hürten. Die Ruppen schwenkten unter den Explosionswellen der herabstürzenden Bomben. Der Schrei überlieferte sich inwärtig mit hochgerichtetem Echo und Steinfall. Es ist ein „Vergeltung“ von unerbittlicher Gewalt, der sich durch die schrecklichen Vorn unterteilt, zu einem kaum beschreibbaren Schanzspiel gestaltet. Nach artesischen Flugzeugen erwiderten kurz, werden aber durch die Artillerie vertrieben.

Nach dem Sturzaufbruch steht wieder das Artilleriefeuer ein. Auf alle Höhen wird geschossen. Die Antwort der Griechen legt über die vorderen Linien hinweg in die Täler, in denen die deutschen Truppen zum Angriff bereitgestellt waren und in denen jetzt die zweite und dritte Welle antritt. Jedem Schritt auf die Bergkette folgt ein Steinregen.

Die Infanterie greift an

Nach der Artillerie und Einflurvorstoß folgt nun der Infanterieangriff. Das Abwehrgewehr des Gegners kann den Ansturm der Gebirgsjäger nicht hemmen. Sie bringen und lassen, jede Deckung ausnutzend, an die griechischen Stellungen heran. Sie lassen sich nicht abweisen, als die Griechen nun in den unbesetzten Punkten nach dem Artilleriefeuer die Stützpunkte öffnen und das Feuer aufnehmen. Mit Handgranaten, Sprengladungen, Maschinengewehren und Handfeuerwaffen werden die Betonhöhlen ausgefüllt, in denen sich die Griechen teilweise noch erhitzen wehren.

In dem Gelände zwischen den Stellungen, das die Griechen natürlich genau kennen und vermessen haben, wirken sie wieder

mit Granatwerfern und anderen Artilleriewaffen. Es treten Verluste ein. Aber es verliert niemand die Ruhe. Die Verbundenen werden vorwärts und gleich von den angelegenen Geschützen, die eben erst über ihre Höhen herangeführt sind, mit noch hinten genommen. Es gibt auch immerläufige Verluste unter den tapferen Männern. So der Angriff wieder zu bleiben droht und die Widerstandskraft des

Feindes noch nicht erschüttert ist, wird durch die Artilleriebeschießung und Verbindungsmänner Unterstützung der schwereren Waffen angefordert. Auch die Stufen fliegen auf besondere Anforderung weitere Angriffe.

So wird in ganz systematischer Arbeit eine harte Befestigung nach der anderen aus der Metaxas-Linie herausgebrochen, ohne daß auf deutscher Seite allzu große Verluste entfielen. Die Haltung der Gebirgsjäger ist trotz des Kampfes, trotz der heißen Sonne, der entsetzenden Waldbrände, deren Qualm die Täler füllt, und trotz der starken Geländeschwierigkeiten lachhaft. Sie wissen schon jetzt, daß ihnen der Durchbruch durch die Metaxas-Linie im Osten milden Winter im Juli und daß sie den Sieg erringen werden.

Agram, die neue Hauptstadt



Agram, die Hauptstadt Kroatiens. Unser Bild zeigt den Jelazic-Platz

Einen Tag nach der Einnahme Salonikis zogen deutsche Panzertruppen in Agram ein. Nachdem es bereits am dritten Tage des lässlichen Feldzuges die zweitgrößte griechische Stadt besetzt werden konnte, fiel kurz darauf auch die nach Belgrad bedeutendste Stadt des früheren jugoslawischen Staates in deutsche Hände, eine Stadt, die durch ihre Lebendigkeit und Betriebsamkeit sowie durch ihre kulturellen Bemühungen der Metropole des Landes schon lange eine ernsthafte Konkurrenz war. Auch in politischer Hinsicht: Agram war die Hauptstadt Kroatiens, jenes jetzt selbständig gewordenen Landes, das mit Serbien und Montenegro zu verflochten der Belgrader Regierung weder mit Liebe noch mit Gewalt gelang. In Agram, der Stadt des ermordeten Stefan Radich und des großen Van Jelazich, dessen Denkmal am Marktplatz in der Agramer Oberstadt von dem Freiheitswillen kündet, sammelten sich auch zu Beginn dieses Krieges die Gegner der Regierung Simowich, hier lebten von alterher Sympathien für das Deutsche — sein Wunder also, daß die deutschen Truppen bei ihrem Einzug mit Jubel begrüßt wurden.

Agram, serbisch Zagreb genannt, ist heute eine Großstadt mit etwa 200 000 Einwohnern, von denen etwa 10 000 Deut-

sche sind. Das äußere Bild der Stadt wird nicht so sehr wie das Belgrader ausschließlich durch Hochhäuser und Büroarben im amerikanischen Stil bestimmt, obwohl auch sie jenem architektonischen Geiste sehr hinter man in ihr, zumal in der durch eine Zeitlang an ererbenden Oberflächigen Jugend mitteleuropäischer Artilleriebauten und Bauten einer gepflegten österreichischen bürgerlichen Provinzialkultur.

Die Früchte der fruchtbarsten Landshaft, die der Gründer der Stadt in ihren modernen und großartig gebauten Marktplatz in veränderter Weise hätte ausgedeutet finden, die Plätze der Donau und Save, die Gemüte der Sankelmbauten, die Weite der sonnigen Höhe Zagariens, haben der Stadt von jeher den Ruf einer Stätte gegeben, „in der sich leben läßt“. Aber in dieser Aufgabe, wirtschaftlicher Mittelpunkt und Mittelpunkt eines fruchtbareren Agrargebietes zu sein, erhob sich die Stadt ein wichtiger Verkehrsnotenpunkt — über Agram führen die Orientlinien —, ein bedeutender Industriort, dessen Textil- und Ledererzeugnisse großen Ruf genießen, und vor allem der Mittelpunkt eines reichen Lebens, wie man es in dieser Intensität und Vielfältigkeit selbst in gleichgroßen deutschen Städten nicht allzu häufig vorfinden wird.

Starke deutsche Kultureinflüsse in Kroatien

Bedeutend ist neben den Musik- und Kunstschulen vor allem das Agramer Nationaltheater. Musik, Kunst und Theater — auf Schritt und Tritt drückt sich hier der deutsche Einfluss, vor allem der der alten Deutsche und der „Reinhardt“ Donauanarchie und der „Reinhardt“ der Regierung Simowich, hier lebten von alterher Sympathien für das Deutsche — sein Wunder also, daß die deutschen Truppen bei ihrem Einzug mit Jubel begrüßt wurden.

groß sein wird, wird jeder Kroat empfinden, ist es doch eine Zukunft an der Seite des Reiches.

Rumänien verstärkt die Luftwaffe

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am 5. April, 12. April Angehörige der dauernden Verbänden des rumänischen Obersteigebietes durch die Jugoslawen haben alle Reservisten der rumänischen Luftwaffe befreit erhalten, sich bei ihren unabhängigen Dienststellen zu melden.

Erkältung
Nicht zu mangelnden Krankheiten, jeder sollte vorbeugend handeln.
O RIZON-Pastillen schützen durch Entwicklung wirksamer Sauerstoffverbindungen, sind zuverlässig und anhaltend vor Grippe, Keuch- u. Mandelentzündungen.
Orizon PASTILLEN
Packungen zu RM — 35 und RM — 95
Und zur Mundpflege: ORIZON-Mundwasser, ORIZON-Zahnpulver, ORIZON-Zahnbürste



Geländeschwierigkeiten in Jugoslawien. Eine Aufnahme aus Jugoslawien, die einen Begriff von den Geländeschwierigkeiten gibt, die unsere Soldaten bei ihrem Vormarsch zu überwinden haben.

Statt Karten
 Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in dankbarer Freude an
Bläse Müller geb. Eshmann
Ernst Müller
 Zionsweiler im N. 22 D.
 Ostern 1941
 Halle (Saale), den 10. April 1941
 u. S. Dr. Hoffmann Dr. Heine

Es grüßen als Verlobte
Anna-Elisabeth Danneberg
Anna-Elisabeth Danneberg
 Dipl.-Kaufmann Gerhart Weber
 Ostern 1941
 Weichleben 70 Halle (Saale) Dörfelstraße 2

Ihre Verlobung geben bekannt
Gerda Majur
Helmut Brudmeier
 Halle (Saale) u. S. im Feide
 Ostern 1941

Die Verlobung unserer Tochter
 Eva mit Herrn Oberbachmeister
 Herbert Zant bezeugen wir
 uns anzugleichen
Baul Pfeifer und Frau
 Oberau geb. Heppold
 Halle (S.), Hermann-Göding-Str.

Meine Verlobung mit
Gräulein Eva Pfeifer
 bezeugt ich mich anzugleichen
 Oberbachmeister
Herbert Zant
 Hamburg-Steinfeld

Willen
 Unser 34 jähriger Hans-Dieter erhebt
 heute sein herrliches Ohrscheitel, ein
 gesundes Schützchen.
 In großer Freude und Dankbarkeit
Ernst Richter und Frau
 Dora geb. Schubart
 Halle (Saale), Leibnizstr. 8
 u. S. Diakonissenhaus, D. W. Hoffmann Dr. Hoffmann

Ihre Verlobung geben bekannt
Brunhilde Reith
Walter Barthel
 Halle (Saale) Ostern 1941

Ihre Verlobung geben bekannt
Ingeborg Müller
Gerhard Albert
 Halle (Saale) Ostern 1941 Mohndungen
 Dörfelstr. 50 (Ostern)

Ihre Vermählung geben bekannt
Ernst Campehl
Else Campehl
 Eisleben geb. Knaut Ostern 1941

Erta Rütthling
Walter Bietzold
 geben als Verlobte nicht Ostern
 Ostern 1941
 Halle (Saale) Dörfelstr. 5 Halle (Saale) Dörfelstr. 7 a

Ihre Verlobung geben bekannt
Ruth Mittelbach
Heinrich Gusch
 Unteroffizier der Luftwaffe
 Nauendorf (Saalfeld) Halle (Saale)
 Ostern 1941

Adolf Bohne
 Obergeleiter in einem Gastregiment
Emy Bohne, geb. Klemmer
 Verlobte
 Wehly Nr. 73 b. Rönners Ostern 1941 u. S. auf Urlaub

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Hans-Joachim Fahrenholz
 Oberleutnant im O. D. M. 308.
 und **Ruth Fahrenholz**
 geb. Weber
 Halle (Saale), im April 1941.
 Dörfelstr. 1a

Ihre Verlobung geben bekannt
Irngard Schmidt
Heinrich Brandt
 Wehleben Ostern 1941 Briesler

Wir haben uns heute verlobt
Karla Fischer
Wolf-Dieter Hennig
 u. S. Drehteller in einem Luftschiffregiment-Ost.
 Ostern 1941
 Berlin-Mittdorfsee Im Feide
 von-Kauf-Str. 4

Ihre Vermählung geben bekannt
Burghard Hoebel
 Leutnant und Adjutant
 in einer Panzerjäger-Regiment-Abteilung
Emmy Hoebel
 geb. Paul
 Büschdorf, am 1. Ostern 1941

In unserer Hochzeit sind von allen Seiten so viel Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zuteil geworden, das wir allen unsern herzlichsten Dank mit auf diesem Wege aussprechen können.
Ludgerbräu
 Georg Recht und Frau

Ihre Verlobung geben bekannt
Hanna Schaaf
Rudolf Riederer
 Wehly, Halle, gepr.
 Bischeren b. Halle Dörfelstr. b. Halle

Am Namen beider Eltern zeigen Ihre Verlobung an
Erta Mandel
Herbert Maslowitzky
 Gefleimmeister, u. S. San.-Stabsf. Halle (S.)
 Halle (S.) Ostern 1941 Dörfelstr. 9
 Martenstr. 27

Ihre Vermählung geben bekannt
Albert Zwanzig
 Oberleutnant
Irngard Zwanzig
 geb. Meische
 Rhein-Ober. Edgner Str. 16 12. April 1941

Für die zahlreichen Glückwünsche zur Konfirmation unseres Sohnes Bede danken wir herzlich.
Max Rust und Frau Leni
 geb. Bidel
 Wehleben

Ihre Verlobung geben bekannt
Waltraut Schubert
Hans Pein
 Halle (Saale), den 10. April 1941
 Schmauer Str. 108 Dörfelstr. Str. 108

Ruth Bafe
Hans-Joachim Brünig
 geben ihre Verlobung bekannt
 Halle (Saale) Halle (Saale)
 Dörfelstr. Str. 16 Martenstr. 22
 Ostern 1941

Ihre Vermählung geben bekannt
Georg Beinroth
 Unteroffizier im Stabe eines Fliegerreg.
Henny Beinroth
 geb. Ebers
 Dörfelstr. 108 April 1941 u. S. im Feide

Paul Sommer
Möbel
 Große Ulrichstraße 51
 (Eingang Schulstraße)

Höchste Zeit für ein Los!
 Ziehung am 18. und 19. April
 E. Bauer, Wansleben am See
 K. Berger, Reideburg
 E. Bracht, Diemitz
 O. Keck, Ammendorf
 J. Kopp, Ammendorf
 W. Thieme, Teuschenhof

Porzellan und Glas
 für die Aussteuer.
 Bei der Zusammenstellung der Aussteuer in Glas und Porzellan wurden schon so viele, viele Brautpaare vortrefflich beraten im bekannten Fachgeschäft
RITTER
 Kleintierapotheke / Oötterherke
 Dörfelstr. Nr. 94, Ruf 315 90 u. 22 307

Fragen Sie immer wieder nach, einmal wird das Gewünschte doch eingetroffen sein.
 Alles, was Du brauchst im Hause, kauf bei Hempelmann & Krause.
 Halle (Saale), Kleinschmieden 5.

Die Quelle der guten und preiswerten Lebensmittel
SCHADE & FULLGRABE
 Damen-Strerren-Frisier
Salon Rahm
 Dörfelstr.
 Dörfelstr. - Str. 30
Altes Silber
 Vorkriegsgold, Kunst
H. Voss
 Goldschmiedemeister
 Leipziger Straße 1
 Glm. A. u. C. 41/1362
H. Dockhorn
 Russ- und Zestinn-waren-Großhandl.
 Bielefelderstr.
 Straße 167, blick am Bielefelderstr.
 Verkauf mit an Bielefelderstr.
Bastfaschen
 fertige Pfeifen, mit abwaschbarem Innenfutter
Korb-Lühr
 Hartes Pfeifenstr.
 Ecke St. Bärstr.
Effi Ludendorff
 Schreibern.
Mozarts Leben und gewaltsamer Tod
 Hart. 3,50 RM.
 zu beziehen durch die Buchhandlungen.
Bruno Dausien
 Halle, Markt-Platz-Str. 9-10
S. Bartels
 Halle, Leibniz-Str. 64

Fern und Nah in einem Glas
 Dipl.-Optiker
Donecker Hackebornstr. 1
 am Hallmarkt - Ruf 294 88

Blau Eilboten
 Kleintierapotheke / Oötterherke
 Dörfelstr. Nr. 94, Ruf 315 90 u. 22 307

100 000.- RM. ist der Höchstgewinn auf 1/4. Los für nur 3.- RM. je Kl. Jetzt Lose kaufen. Ziehung am 18. April
Staatliche Lotterie-Einnahmer
 Kümmel Leipziger Straße 10
 Köpken Leipziger Straße 33
 Schulze Schmeerstraße 1
 Frankel Große Steinstraße 13
 Dr. Kossowhagen Ludwig-Wucherer-Str. 55

Hacke & Söhne
 Halle (Saale), Sternstr. 2
 Annahme von Ehescheidungsakt!

rechtzeitig
Mühlhan's
 Harnsäure-, Gicht- und Rheumatee
 getrunken, dann kühle ich jetzt nicht diese Schmerzen
 Paket 9.- RM.
 Hierzu empfehle ich für die Bäder im Hause meine natürlichen Badesalze und Kesselpflaster.
 Alleinverkauf der Mühlhan-Tees
Drogerie Krüger Inh.: Otto Schürze
 Halle (Saale), Königstraße 94, 25. - Ruf 263 19
 Chem. u. mikroskop. Untersuchungen

Auch im Kriege ist „Samen Grell“ leistungsfähig, bitte, überzeugen Sie sich.
 Samen von Grell antäuschen nicht.
 Erlaube Samenhandl.
Wilh. Grell
 Halle-S., Marktpl. 15
 Ruf 228 65
40 Jahre Samen Grell

Lehmann & Härzer
 Spedition Möbeltransport
 Ab heute erreichen Sie uns unter den Nummern
 28255 und 28256

Rönsiger-Flügel
 Götterhühner, gut erhalten, schwarze Pollier, wegen Unzug zu verkaufen. Friedrichstraße 13 b.

Inaeromal
Verdauungsstörungen
 haben oft ihre Ursache im fehlenden Stoffwechsl. Dagegen hilft eine Kur mit Inaeromal-Stoffwechsl. tabletten (abführend, harntreibend). Magen und Darm erlangen wieder ihre normale Funktion; der gesamte Organismus wird entlastet. Packung mit 60 Tabletten zu RM. 2.50 in den Apotheken.
 Hersteller: R. Krüger & S., Berlin-Buchholz.
 100% aus Naturheilkräutern

Tafel Service
 in aller Ausw.
Porzellan-Stiel
 Große Steinstr. 9

Die neue Fernsprechnummer
 meiner Firma ab 12. April 1941 ist
29480
 Dies meiner werlen Kundschaft zur Kenntnis,
Franz Müller
 Spalte- u. Saatkarlhof-Großversand
 Halle (Saale), Taubenstraße 14

Sommersprossen
 beseitigt innerhalb 5 Tagen, ferner gelbe Flecke sowie Grieskörner, Leberflecke, Warzen entfernt unter Garantie.
Irma Ehlers Hahn
 Magdeburg
 Braunschauer Straße
 Halle, Sternstr. 11
 Alle April-Donnerstage
 35 jähr. Praxis
 v. 10-19 Uhr anwesend

Der Osterwunsch



Wohn. 1933, Silberstein (Schule), Klein-Elichen drückte sich das Näsende an der Schaulenstereplatte und bewunderte die österlichen Herrlichkeiten, die diesmal allerdings weniger süßlich waren. Im Krieg hat der Osterhase anders zu tun, aber den Wunsch Elichen, dem Vati an der Front ein schönes Osterei zu bringen, wird er bestimmt erfüllen.

Hilferjungen und Motor-Hilferjungen

Der Korpsführer der NSKK gibt bekannt: Angehörige der Motor-HJ, aus dem Schuljahrgang 1929 können sich sofort freiwillig bei dem nächstliegenden Motorsturm des NSKK melden. Sie werden auf den Reichsmotorpfortschritten Kraftfahrzeuglehre eingeschult und erwerben den Führerschein. Für Verbrüder, deren Lehrverträge bis zum 1. Oktober 1941 ablaufen, wird der Reichsmotorpfortschritten Lehrvertragsaufhebung in der Ausbildungszeit ermöglicht. Außer Verdienungs- und freie Unterkunft, Verpflegung und Bekleidung gemährt. Die sich Meldenden sind vom Arbeitsdienst befreit. Für eine Meldung kommen nicht in Betracht Jugendlichen, die in der Landwirtschaft, im Bergbau, im Verkehr und in Betrieben der Eisen- und Metallwirtschaft und auch der Chemiewirtschaft beschäftigt sind.

Personalien der Regierung

Verstet wurde Regierungs- und Landesrat Noell von der Regierung Köslin nach Merseburg.

Diamantene Hochzeit. Am 16. April feiert der Landgerichtsrat Paul Jankowsky mit seiner Frau Anna geb. Schulze, Schwefelstraße 8, das Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar, der im 80. Lebensjahre steht, gehört seit 60 Jahren der höchsten Kaiserlicher-Armee, und der Mäntel-Siebereinfalt 1845, dessen Ehrenmitglied er ist.

Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am 15. April Gebhard Korabut und Frau Karoline geb. Pomowis, Dorfstraße 20.

Hren 95. Geburtstag begeht am 13. April Frau Gertrude Jwanzka geb. Dietrich, Hellentstraße 22.

Hren 80. Geburtstag begeht am 13. April Frau Luise Heimlich geb. Moris, Steg 1.

Verhauungslage. Von Sonntag 19.54 Uhr bis Montag 6.00 Uhr. Mondanfang Sonntag 22.12 Uhr; Monduntergang Montag 7.11 Uhr.

Von Montag 19.56 Uhr bis Dienstag 6.04 Uhr. Mondanfang Montag 23.27 Uhr; Monduntergang Dienstag 7.51 Uhr.

Osterspaziergang in und um Halle

Alle Knoipen springen - Auf den Feldern jubeln die Lerchen und in den Gärten blühen die Krotzuste

Das Wort „Osterspaziergang“ weckt in mindestens jedem zweiten Menschen altertraute Begehr, die das ganze Jahr über schlafen und nur in den Monaten März-April zu Leben und Klang finden: „Von Gie befreit sind Ström und Wache...“ So mancher Volkstümmer mag am Ostermorgen die schönen Gezeitenorte mehr zu sich als zu den, den Frühlingssparziergang teilenden Seinen laden und — wie leuchtend — hinausgehen: „Wenn nur das Land auch schon wieder von den Strömen und Bächen befreit wäre, die die Sonne schmelze in den Bergen und das in der Ebene verlandene richtig sich ausbreitende Sommerflur über sie erhaselt hat!“ Eben dieses Sommerflur nicht nämlich so manchen Liebhabersparziergang

unmöglich: Wer es sich etwa ganz romantisch gedacht hat, die Eier, die der Osterhase aus dankenswerterweise noch reichliche genau teils, von ihm selber (dem Osterhase) etwa in aller Derrgaststube für die Kinder auf der Nachtigalleninsel verstreut zu lassen, der muß sich und die Familie dann im Vadenzug zum Zungen abkommandieren — ein so feines Vergnügen müde das abgeben, und wer einen Absa zu Bekannten abfahren oder verlängern möchte, indem er ihn ausnahmsweise „durch Wald und Fluß“ holt mit der Straßenbahn durch vertraute Straßenänge führen läßt, der überlege sich wohl, ob nicht irgendwo ein reichend Wasserlein oder ein Viechbad seinen

Schritten ein ebenso unerwartetes wie unerduliches Erlebnis bildet.

Wer etwa einen in jedem Falle genuehrenden Osterspaziergang durch die schon vom Frühling durchblutete Geide machen will, ist auf daran, sich fester als sonst an Sonn- und Feiertagen zu betätigen. Denn auch hier hat die Sonne noch nicht Zeit gehabt, alle Winterfüßen auszutrocknen, und es kann unvorhergesehen geschehen, daß man auf einem der wärmeren begangenen Wege plötzlich in Morast gerät. Wer da kluge Vorurteile getroffen hat, der darf unglücklich den weißen Wolfen nachdrücken und die Nase in den Frühlingssand heften, der die steifen und Rückenwindel so fröhlich bewegt, als tragen die Wirten schon für grünes Festkleid. Die Tatsache, daß Winter Natur es ihnen noch nicht überlassen hat, möge die Wandersüchtigen und die Praktischen unter uns zu Verzeihen mit dem Vorjahren heraufschreiben und zu einer anerkennenden Bemerkung über die Weisheit von dieser Natur, die in diesem Jahre offenbar und hoffentlich vorhat, Blüte und Fruchtanlass an allen schönen Obstbäumen besser zu behüten als voriges Jahr...



Auch solch ein Osterspaziergang hat seinen Reiz

Kriegseinsatz von Autos und Fahrern

ds. Im Einkommen mit dem NSKK und den beteiligten Österlichen Reichsbehörden hat der Reichsinnenminister eine Neuordnung der Inanspruchnahme von Kraftfahrzeugen und Fahrern auf Grund des Reichsleistungsgesetzes (RLeG) erlassen. Sie bringt weitere Vergütungen für die Kraftfahrzeugbesitzer und eine eubendige Klärung der Vergütungsfrage.

wenn für den Leistungsleistenden aus der Aufstellung oder Haltung des Kraftfahrzeuges ohne verändertes Verändertes gleiche Vorken aus nach der Inanspruchnahme zuzugewandt werden können.

Für die Inanspruchnahme von Kraftfahrzeugen zur Benutzung und zur Ausführung von Beförderungen durch Bediensteten der Wehrmacht und außerhalb der Wehrmacht wird eine Vergütung gezahlt. Die Kraftfahrzeugbesitzer bekommen für Leistungen zugunsten der Wehrmacht außerhalb der Wehrmacht im allgemeinen dieselben Vergütungen, die sie im freien Verkehr beanspruchen könnten. Wenn die Wehrmacht Empfänger der Leistungen ist, so wird für die hierüber bedingte höhere Inanspruchnahme ein Zuschlag von etwa 20 v. H. gewährt. Die wichtigsten Vergütungs-Zugestänge betragen einschließlich Fahrer für Kraftfahrzeuge zwischen 15 und 17 RM, für Personentransportwagen zwischen 19 und 26 RM, Kraftomnibussen zwischen 42 und 114 RM, Lastkraftwagen zwischen 17 und 48 RM, und Zugmaschinen zwischen 20 und 24 RM. Wenn der Fahrer den Betriebsstoff stellt, wird noch ein Kilometergehalt zusätzlich gewährt. Die Wehrmacht übernimmt für die von ihren Bediensteten zur Benutzung beanspruchten Kraftfahrzeuge die Haltung für die Dauer der Inanspruchnahme. Das Gleiche gilt für betriebsfähige Kraftomnibusse. Bei Inanspruchnahme zur Benutzung außerhalb der Wehrmacht bleibt der Versicherungsbeitrag bestehen, dessen Rechte und Pflichten auf den Leistungsempfänger übergehen. Bei Inanspruchnahme zur Verwendung wird der bestehende Versicherungsschutz nicht unterbrochen.

Auf Grund des Reichsleistungsgesetzes können die Wehrmacht nach § 12 Kraftfahrzeugen zur Benutzung oder zur Verfügung, nach § 16 zur Ausführung von Beförderungen in Anspruch nehmen. Bei Inanspruchnahme zur Verfügung geht das Kraftfahrzeug in das Eigentum der Wehrmacht über, bei Inanspruchnahme zur Benutzung dagegen nicht. Sofern nicht die Bedienstete eigene Fahrer stellt, muß ein Fahrer, und zwar in der Regel der händliche Fahrer des in Anspruch genommenen Kraftfahrzeuges, einberufen oder herangezogen werden. Bei Inanspruchnahme zur Ausführung von Beförderungen ist die Dienstleistung der vorhandenen Fahrer einzuschließen.

Nehmen die Bedienstete das Kraftfahrzeug an Eigentum, so wird der Schadenersatz gestellt, zu dem ein Zuschlag von 10 v. H. tritt. Dazu ist zu ermitteln, ob wegen der besonderen Lage des Einzelalles der Leistungsleistende einen wirtschaftlich berechtigten Anspruch auf eine Schadenersatz hat. § 8. In wegen nachstehender höherer Kosten der Aufstellung und Haltung oder wegen gerechtfertigter zusätzlicher Aufwendungen für das Kraftfahrzeug. Neben der Vergütung kann noch eine angemessene Entschädigung gewährt werden.

Von jüngerer Pflanzenwelt durchwachsen mit ein Osterparziergang. Der an den Häusern unserer Strohbergarten-Anlagen vorbeiführt oder mitten durch die Gärten hindurch, in denen man erkennen in diesem Jahre viel Leben sein wird. So Vater und Mutter, sonst viel beschäftigt und der freien Zeit für den Garten froh, am Ostermorgen selber zum Spaten greifen, da wird auch die Arbeit zur Frühlingssfeier, und jeder von den Stadtmenschen führt voll Anstand den wirrigen Erdaernd, der aus den leicht gebrochene Schollen aufsteht.

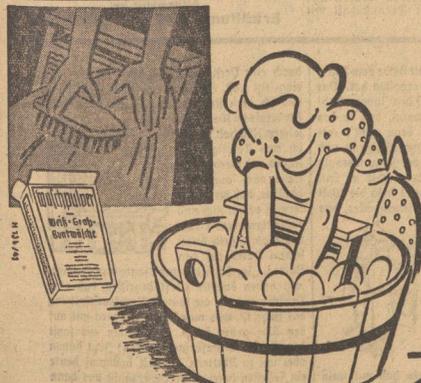
Das die Vegetation aufzugeben in häßlicher Gala prangen, verheißt sich am Monde, Karba, zwar, geben sie noch nicht viel her, aber überall andern arline Eblen aus der Erde. Auch die Gärten der Stadt, unsere schönen Anlagen, mögen vielerzählende Geister. Sie sind trotz empfindlicher Kräfte mangels vorbildlich angelegt, und wer auf den einladend schon überall angelegten Bänken ausruhen möchte, der mag, sie und da von Weidenbüschen überweht, schon sechs Wochen weiterdenken, an all die zarte Pracht, die uns von dieser Blüten zu Blüten entzückendsten wird.

Auf Blütenmatten mit sich aus verdrängen, mer etwa eine Kasparchie auf der Saale in sein Programm gelebt hatte. Solange die Heilige Saale“ so reifen geht und selber auf seinen Unterschied machen will zwischen Wasser und Land, hat es keinen Sinn, die Poete anzusehen. Aber die Gewissheit, daß wir das alles, Blüten und Grün und Poete, in Kürze haben werden, ist ja auch ein Dreck!

Jungtiere im Zoo. Der Besucher empfängt am Eingang des Zoo die Wehrdienstler mit drei kleinen Jungtieren, die von den beiden Müttern auf betreut werden. Die jungen Bären nehmen noch keine feste Nahrung, so daß kein Futter hineingeworfen werden darf. Der im März geborene Puma ist nun so weit, daß er von seiner Mutter dem Publikum vorgeführt werden kann. Im Gehege der Hölzlingen am Weißen Hofen noch etwas unbeschäftigt im Gehege umher. Und im März geborene Puma ist nun so weit, daß er von seiner Mutter dem Publikum vorgeführt werden kann. Im Gehege der Hölzlingen am Weißen Hofen noch etwas unbeschäftigt im Gehege umher.

Die Zeigehähe, die Salauerie, die Käsege am Alpinum, in allem ist an Ostern etwas Neues zu sehen.

Kachelöfen • Wilm. Hebert Leipzig Straße 68



Ist das noch richtig?

Sie will die Wäsche einschwemmen und mit Reibbrett und Bürste vorwaschen. Nein, das ist falsch! In keinem Haushalt darf noch unnötig Waschpulver und Seife verbraucht werden. Heute gilt das Gebot: Wirtschaftlich waschen! Wer die Wäsche abends mit Henko einweicht, hat sie am anderen Morgen schon halb gewaschen. Einweichen mit Henko erleichtert das Waschen, spart Waschpulver und Seife.



Hausfrau, begreife: Nimm Henko - Spar Seife!

Stellen-Angebote

Suche zum baldigen Eintritt für meine Privatnahaushalt orientierte, zuverlässige Hausgehilfin

Hausgehilfin

Im Rückershaushalt, möglichst mit etwas Kochkenntnissen, zum 1. Mai 1947 gesucht.

Schneidlerin

gute, einige Jahre im Schneidgeschäft, für sofort oder spätere Zeit gesucht.

Stütze

zur Pflege meines Bräutigams, tagelange eine Frau, Angebote unter 30 000 an die MNZ.

Mietgefuge

Wohnung 2- u. 3-Zimm.-Wohnungen

Wir suchen für Angestellte in leihender Stellung geräumige 4-Zimmer-Wohnungen

möglichst mit Bad und Zubehör. Angebote erbelen an Siebel - Flugzeugwerke G. m. b. H.

Verleiher

neu, stark, empfiehlt sich. Lebens- und Schreibarb. sowie Vertriebsstellen. Zucht. u. H. 187 MNZ, Halle.

Chemiker-Assistentin

von auswärts kommend, sucht passenden Wirkungskreis, evtl. spätere Weiterentwicklungsmöglichkeiten

Stellen-Gefuche

Suche für meine Tochter, 17jährig, gute Schulbildung, abgeschlossene Hauswirtschaft, auswärts

Pflichtjahrstelle

in der Mitteldeutschland, in gutem Hause bei vollstem Familienbesatz und guter Anleitung. Angeb. unter 21 101 an MNZ, Eilenburg.

Jungen

Wirden sucht Stellung in Kammermusikanten

Tauf-Gefuche

Wohnungs-tausch

Wohnung

Wohnung mit Bad und Zubehör. Angebote erbelen an Siebel - Flugzeugwerke G. m. b. H.

Wohnung

Wohnung mit Bad und Zubehör. Angebote erbelen an Siebel - Flugzeugwerke G. m. b. H.

Wohnung

Wohnung mit Bad und Zubehör. Angebote erbelen an Siebel - Flugzeugwerke G. m. b. H.

Wohnung

Wohnung mit Bad und Zubehör. Angebote erbelen an Siebel - Flugzeugwerke G. m. b. H.

Wohnung

Wohnung mit Bad und Zubehör. Angebote erbelen an Siebel - Flugzeugwerke G. m. b. H.

Wohnung

Wohnung mit Bad und Zubehör. Angebote erbelen an Siebel - Flugzeugwerke G. m. b. H.

4-Zimmerwohnung mit Wohnküche, Bad und 2 Marsdenzimmern, im Paulusviertel, gegen moderne 6-7-Zimmerwohnung mit Garten in gleichfalls guter Lage.

Wohnungstausch! Acht. ruhiges Ehepaar bietet schöne kleine Holzwohnung mit elektr. Licht und Gas, Mietpreis 19,48 RM.

Wir suchen für unsere Angestellten 2- u. 3-Zimm.-Wohnungen

Mietgefuge Wohnung 2- u. 3-Zimm.-Wohnungen

Wir suchen für Angestellte in leihender Stellung geräumige 4-Zimmer-Wohnungen

Hängt der Himmel voller Geigen - Regelmäßiger Lebens- und Arbeitsablauf rechtfertigt heiteren Lebensinn.

THALYSIA Paul Garm's Komm.-Ges. Waren zur gesunden Lebensführung

Wohnung 2- u. 3-Zimm.-Wohnungen

Wir suchen für Angestellte in leihender Stellung geräumige 4-Zimmer-Wohnungen

Gaßmannswohnung 2 Zimmer u. Küche, gegen Gaßmannswohnung

Automat Alle Führerscheine

Wir kaufen sofort eine Anzahl gebrauchter Personenwagen

Autohaus Fritz Opel & Co. Halle (S.), Königstraße 63.

Paul Engelmann Grödenstraße 31 / Ruf 213 91

Billig, sparsam, Groß Transportwagen

Tempo-Wagen Gegen Bausschein Lieferbar durch Tempo-Wolff

ruiniert die Nerven dieses gehetzten übermüdeten Mannes

Tachografen Tachometer repariert, liefert und baut

Grundstücke und Gefüge Industrie-Gelände

Verkaufe mit an Gebäudeteil

Kunststoffe führt in fünfzig Sorten

Portieramtliche Behauptungsdungen

Kreisfrauenhilfeleistung

Kraft durch Freude KREIS HALLE-STADT

Veranstaltungen

Reisen - Wandern

Volksbildungsstätte

Kraft durch Freude SAALKREIS

Deutsches Berufserziehungswerk

Arbeitsamerikaner! Wie werde ich Vorkarbeiter, Arbeiter, Schichtarbeiter, Berufstätiger, Beamtenhelfer des Konstruktions?

in guter Kat BUNTE bleibt BUNTE HALLE DIE GROSSE STOFF-ETAGE GROSSE ULRICHSTRASSE 54

hilft auch heute über manche Modesorge hinweg. Wenn es auch nicht immer gelingen mag, alle Wünsche restlos zu erfüllen - Bunte bleibt um so mehr bemüht, Sie gut zu beraten und Ihnen das Beste von allem zu zeigen.



Stellen-Angebote

zu ä n n l i c h

**Bauleiter und
Ingenieurbauführer**

für Betonstraßenbau baldmöglichst gesucht. — Ausführliche Bewerbung mit Lichtbild, Angabe der bisherigen Bezüge u. Gehaltsansprüche unter Kennzeichen TSB/III/41 an

Bauunternehmung Sager & Woerner
München, Von-der-Tenn-Strasse 29.



HAKENFELDE

Wir suchen zu baldigem oder späterem Dienstantritt für den Einkauf

1. technische Kaufleute
als selbständige Sachbearbeiter.

2. Einkäufer

- a) für Eisen und Stahl,
- b) für Leichtmetalle,
- c) für DIN- und Normenteile,
- d) für Betriebsmaterial,
- e) für Maschinen und Werkzeuge.

3. Terminbearbeiter

mit Erfahrungen in der Metallverarbeit. Industrie.

4. weibl. kaufm. Angestellte
für allgemeine Büroarbeiten.

5. Karteiführer u. Karteiführerinnen
für Terminkartei bzw. Preiskartei.

6. kaufm. Angestellte
für die Einkaufsregistratur.

7. Stenotypistinnen

8. Maschinenschreiberinnen

Kontoristinnen

Schriftliche Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintritts-termines unter Kennwort „LGW 181“ erbeten an

Luftfahrtgerätewerk Hakenfelde GmbH
Personalverwaltung
Berlin-Spandau, Strelstraße 5—17.

Wir suchen zum sofortigen und späteren Antritt für Litzmannstadt und Nebenstellen

**Wohnungs-
sachbearbeiter**

Buchhalter

Bautechniker

Bauführer

**Maschinen-
schreiberinnen**

Stenotypistinnen

2 Telefonistinnen

Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsforderung und des Eintrittstermines sind zu richten an die

**Grundstücksgesellschaft
der Haupttreuhandstelle Ost m. b. H.**
Zweigstelle Litzmannstadt
Zielenstraße 239

Angestellte

für allgem. Büroarbeiten zum bald. Antritt gesucht. Bewerber, mit guter Allgemeinbildung, guter Handschrift und Kenntnis im Maschinenschreiben senden Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an
Allg. Verwaltung des Landw. Instituts der Universität Halle, Wilhelmstraße 25.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt

einen

Betriebsbuchhalter

mit praktischen Erfahrungen im industriellen Rechnungswesen (Betriebsabrechnungsbogen).

Ausführliche Angebote unter Einreichung von Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten an

Gustav Schwarz, G. m. b. H.

Eilenburg (Prov. Sachsen).

Vertreter

in Kolonialw., Seil-, u. Drogengesch., best. einget., l. faktativ. Artik. geg. 10 v. H. Prov. ges. Angeb. erb. u. H 1847 an die MNZ, Halle/S.

Vertrauensleute

lebensgewandt, gut beleumdet, welche gleichzeitig Inkasso übernehmen können, von allem wirtschaftlichem Unternehmen für

Halle (Saale)

gesucht. Ausführliche Angebote mit Berufsangabe unter B 707 an ANZ, Bitterfeld Hallesche Straße 14.

Heilgehilfe

solori gesucht Handgeschriebene Angebote unter B 707 an ANZ, Bitterfeld Hallesche Straße 14.

Leichten, lohnenden

Nebendienst

sich. Kempe, Dresden A 1/294.

Kaufmann

sicherer Rechner, möglichst aus der Holzbranche, für Innendienst zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbung mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter W 1839 an die MNZ, Halle/S.

Ältere

Fabrikmaurer

für dauernd gesucht.

Natorp & Eberhardt

Kesselbau, Hohenthurm.

Kraftfahrer

zuverlässig, für neuen 3-Tonnen-Lieferwagen gesucht.
KARL ERBE, Kartellgroßhandel
Hindenburgstraße 67.

Lagerarbeiter u. Laubursche

auch tage- oder stundenweise sofort gesucht.

Boweldbrunze

Martinsberg 11

Skizzen
aus den Ungeländern
der Ro-Tabake



*Doppelt
fermentiert*
4 2/3



Obermeister

Für unsere Abteilung Teerzerzeugung wird ein

gesucht, der Erfahrung in der Unterhaltung und Reparatur einer Schwelerei hat. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche, des frühesten Eintrittstermines, sowie der Kennziffer 35 (unbedingt angeben) sind zu richten an

Sudetendeutsche Treibstoffwerke AG.
Malthauern über Brüz (Sudetenland).

Gesucht werden zum baldigen Eintritt für Arbeiten im Sudetengau

Bauführer

für Erdarbeiten, Straßen- und Tiefbau. Es können nur Bewerber mit nachweislich guter Unternehmerpraxis berücksichtigt werden. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erbeten an

Straßenbau Boersch, Kassel
Kurlürstenstraße 8.

Für den Werkschutz eines größeren Werkes in der Nähe Leipzigs werden zum sofortigen Eintritt

Wachmänner und Pförtner

Im Alter bis 45 Jahren in Dauerstellung gesucht. Bewerber müssen mit dem Wechdienst vertraut sein und möglichst bei der Wehrmacht gedient haben. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild, unter gleichzeitiger Angabe des frühesten Eintrittstermines, erbeten unter „Werkschutz“ an Ale, Leipzig C 1.

WIR SUCHEN:

für unsere Laboratorien Mitarbeiter an Entwicklungsaufgaben:

Physiker

mit Kenntnissen der physikalischen Chemie und Hochfrequenztechnik,

Physiko-Chemiker

mit Kenntnissen der Hochvakuumtechnik,

Hochfrequenzingenieure

mit guter physikalischer Allgemeinbildung.

Wir erbitten Bewerbungen nur von Herren, die eine abgeschlossene Hochschulbildung besitzen und am physikalisch-technischen Arbeiten Freude haben.

Es handelt sich durchweg um interessante Arbeiten, bei denen der Betreffende die Möglichkeit hat, entweder sein Fachwissen zu vertiefen, oder Erfahrungen an neuen Gebieten zu sammeln.

Ferner für einfachere Arbeiten auf obengenannten Gebieten

Prüfelfeldtechniker

und

Messtechniker

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten an

LÖWE RADIO
AKTIENGESELLSCHAFT — BERLIN-VEGLITZ, WIESENWEG 10

Eisenbahn-Assistenten

Für jeden zum baldigen Eintritt einen für den Bahnhofs- und Abfertigungsdienst. Beförderung erfolgt nach der Reihenfolge der Antragsstellung. Bewerber mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten an

**Direktion der
Eisenbahnen Kleinbahn G.m.b.H.**
Gelpa, Post Eisenbahn, Kr. Bitterfeld

Buchhalter

auch für Stunden oder halbe Tage gesucht. Angebote unter F 3885 an MNZ, Halle.

Bäckerlehrling

für sofort gesucht
Geiß Riebe,
Bäcker,
Bitterfeld 14.

Entwicklungsreiche Dauerstellung

Buchhalter (in)

erfahren und zuverlässig, zu völlig selbständiger Betreuung unserer Maschinen-Buchhaltung gesucht. Nur Kräfte mit entspr. Erfahrungen wollen sich um diese sehr ausbaufähige Dauerstellung schriftlich mit allen Unterlagen u. Gehaltsvorschlagen bewerben. Angebote unter M 1890 an die MNZ, Halle (Saale).

Packer

für sofort gesucht.
F. A. Hofmann & Co.,
Apothekeres-Großhandlung,
Drynanderstraße 14.

Melker

verheiratet, für etwa 30 Stück Ölbüchsen stellt die Köpfe, Götzsche bei Stumdorf.

Suche verheirateten Melker

für Stall mit 25 Kühen. Gute Wohn. vorh.
Kurt Bley, Hohenroda Str. Deltitzsch.

Junger Fleischergehilfe

möglichst bald gesucht.
Paul Weißwange, Fleischermeister,
Sanderstraße, Kr. Bitterfeld.

Mitteldeutsches Industrieunternehmen sucht für des Erfolgsschaltbüro

Statiker

der befähigt ist, graphische Darstellungen und Diagramme anzufertigen. Bewerbungen mit Lichtbild, eigenhändig geschriebenen Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Kennwort GG erbeten unter Z 1880 an die MNZ, Halle (S.).

Wir suchen für sofort:

1. Betriebsingenieur

jung, tüchtig, energisch, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für die Betreuung umfangreicher technischer Anlagen (Kessel-, Pumpenanlagen, chemische Großapparaturen usw.) und eines größeren Hilfsbetriebes.

2. Techniker

für Konstruktionsbüro, mit möglichst reichen Erfahrungen auf dem Gebiete des chemischen Groß-Apparatesbaus.

Angebote mit Lebenslauf, ausführlicher Schilderung der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe des frühesten Antrittstermines, der Gehaltsansprüche usw. erbeten an:

Otto Schickert & Co., K.-G.
Bad Lauterberg/Harz

Wir suchen laufend deutsche Arbeitskräfte zur Umschulung als

- Maschinenschlosser
- Bauschlosser
- Konstruktionsschlosser
- Dreher
- Fräser
- Hobler
- Horizontal- und Vertikalbohrer
- Elektroschweißer

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind unter Kennwort HW/BOAO. (unbedingt angeben) zu richten an

Reichswerke „Hermann Göring“
Hauptpersonalabteilung
Berlin - Halensee, Albrecht-Achilles-Str. 62/64

Weiblich

Für das kaufmännische Sekretariat einer hiesigen Großfirma wird zum baldigen Eintritt

eine Sekretariatshilfe

im Alter von etwa 18 bis 22 Jahren gesucht. Es kommen nur Bewerberinnen in Frage, die gewandt und vertrauenswürdig sind und über gute Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschriften verfügen.

Angebote mit Lichtbild, eigenhändig geschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter A 1881 an die MNZ, Halle (S.).

Nebenbeschäftigung!

Flott arbeitende
Stenotypistin

für 1 bis 3 Abende der Woche dauernd von 19.30 bis etwa 21 Uhr gesucht. Nur Angebote von guten Kräften mit Preisangabe unter N 1891 an die MNZ, Halle (Saale).

Hausgehilfin

gute Köchin, zum baldigen Eintritt in Einfamilienhaus bei kinderreicher Familie gesucht.
Prof. Dr.-Ing. W. Knolle,
Halle/Saale, Dohlenweg 4.

Solides ehrliches Mädchen

das auf Dauerstellung Wert legt, als Stütze sofort oder zum 1. Mai 1933 gesucht. Alter nicht unter 19 Jahren. Angebote unter B 717 an MNZ, Bitterfeld, Hallesche Straße 1.

Bürohilfskraft

weiblich, für Kasse und leichte Büroarbeiten sofort oder bald gesucht. Zuschriften u. R 5397 an MNZ, Riebeckplatz.

2. Hausgehilfin

stellt ein Fleischer Fröhlich, Magdeburg, Johannsberg 15.

Stenotypistin

in Dauerstellung. Die Bezahlung erfolgt nach Gruppe VIII TO. A. Ausführliche schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten
Reichsbund der deutschen Beamten e. V.
Qua Halle-Merseburg,
Halle, Mecklenstraße 1, II.

MÜBAG

Für unsere Ueberlandbahnen suchen wir arbeitsfreudige, gesunde Frauen im Alter von 21 bis 40 Jahren als

SchaffnerInnen

Wohnort möglichst Merseburg, Leuna, Frankleben bzw. Geisetal und Ammendorf. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf erbeten an

Merseburger Ueberlandbahnen A.-G.
Ammendorf.

Junge Dame

für das Büro meiner Privatklinik gesucht. Kenntnisse in Stenographie u. Schreibmasch. erwünscht.
Dr. Voelckler, Prinzstr. 11.

Hausangestellte

für städt. Privat Haushalt, 4 Personen, mit Zentralheizung, ehrliche
Dr. Voelckler, Prinzstr. 11.

Zuverlässiges Aufräumädchen

oder Stütze, im Kochen und im Haushalt erfahren, für modernes Einfamilienhaus, zum 1. Juni gesucht. Rechtsanwält. Dr. Duckrow, Halle, Dölauer Straße 60.

Hausgehilfin

fleißig und ehrlich, zum sofortigen oder späteren Antritt gesucht. Geßl. Bewerbungen erbeten
Richard Meiser, Samenzüchter,
Küsaers (Saal).

Hausmädchen

in gute Dauerstellung sofort oder später gesucht.
Gaststätte Thomas, Halle a. S.,
Boelckestraße 1-2, Tel. 219, 30.

Wir suchen zum Antritt für 1. Mai, evtl. früher, eine gewandte

Stenotypistin

in Dauerstellung. Die Bezahlung erfolgt nach Gruppe VIII TO. A. Ausführliche schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten
Reichsbund der deutschen Beamten e. V.
Qua Halle-Merseburg,
Halle, Mecklenstraße 1, II.

MÜBAG

Für unsere Ueberlandbahnen suchen wir arbeitsfreudige, gesunde Frauen im Alter von 21 bis 40 Jahren als

SchaffnerInnen

Wohnort möglichst Merseburg, Leuna, Frankleben bzw. Geisetal und Ammendorf. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf erbeten an

Merseburger Ueberlandbahnen A.-G.
Ammendorf.

Das Mädchen im Walde

Eine Osergeschichte von Max Barthel

Der Krieg ist eine Männerfrage. Wenn ein Mädchen mitten in der vorderen Linie erliegt, so muß das ein Trauer sein, ein Trauer, und den glauben wir zu schätzen, als im Frühling 1916 im Argonnenwalde die Gefühle das Dierfeld einholten, denn da sah ein mir das Mädchen. Zuerst der Kriegsfreiwillige Joachim Eddlein, der damals in den Unterland trat, die Post auf den Tisch knallte und rief:

„Meine Herr, ein Mädchen ist im Walde, ein richtiges Mädchen! Sie kommt vom Bahnhof Drei Zannen und ist schon an der Scherzen Gruppe.“

Wir trafen auf und harrten Eddlein festzusetzen an. War er verrückt geworden? Ein Mädchen im Argonnenwalde? Oskar Schmidt, der Drahtzieher und Fiedler von sieben Mädchen in der Heimat, sagte sich als erster und sagte:

„Angeschlossen ist das, vollkommen ausgeschlossen, du bist ja, Joachim. Ein Mädchen! Was will die hier im Walde? Das heißt was?“

Inzwischen war ich mit meinem Freund Karl Dehse aus dem Unterland getreten, um nach dem so allemal angedeuteten Gast Wänschen zu halten. Ein Mädchen im Argonnenwalde! Heberall begann es zu grünen, selbst die zerlöschenen Bäume trieben milde Schößlinge in das Licht, unerkennbar wie das Leben selber, das in den Gräben lag, schlürfte und lauerte, froh und kämpfte. Das Trümmerteil und das Zeitverfallenerische des Frühlingss war gekommen, die ersten Keimblätter der Natur, die hatte Wohnung verlassenerer Bäume, Lichtgeten und — ein Mädchen!

Wir lagen in einer Mauerstellung, die sich an einem Bang aufbaute, in einem roten Ziel, und deshalb den französischen Granaten unerschrocken, die Tag um Tag auf dem gegenüberliegenden Bang explodierten und ihre schwarzen Rauchwolken wogeln ließen. Die Franzmänner mußten, daß sie uns nicht erreichen, doch sie wollten zeigen, daß Krieg in der Welt war. Außerdem vermuteten sie wahrscheinlich auf dem Bang, wo sich ein alter Soldatenfriedhof befand, eine Artillerieabteilung.

„Der Mensch! Der Joachim hat nicht gegonnen!“ sagte Dehse aufgeregt. Dabei deutete er auf eine junge Dame, die von der Schwarzen Gruppe her immer näher kam und neben einem Leutnant tapfer durch den schwarzen Schlamm kroch. Hinter ihr marschierten vier Pioniere mit einem Sarg.

Ich weiß nicht mehr, was mich mehr vermehrte, die junge Dame oder der Sarg, obwohl beide zu den unaußerordentlichsten Dingen an der Front gehörten. In meine Toten begraben wir in Zeitbäumen, ein Mädchen halten wir eine Ewigkeit nicht mehr sehen, die Mädchen lebten nur in unseren Träumen fern der Heimat. Ein Mädchen! Sie trug einen leuchtenden Regenmantel. Wir sahen ein helles, weißes Gesicht mit einem großen roten Mund, in dem sich die letzte Gierigkeit der Welt zu verbergen schien. Ihre Augen waren blau. Nein, die Augen sahen wir nicht in blauen Farben, davon hatte nur Eddlein gesprochen, als er von ihnen sprach.

Männer marschieren, wenn sie Soldaten, sie freieren, wenn sie Arbeiter oder Sportler sind. Sie gehen, wenn sie mit ihren Frauen oder Mädchen an den Fronten über die Sonntage hinweg. Es war kein Gehen, kein Marschieren und auch kein Schreiten, mit dem sich das Mädchen durch den Schlamm fortbewegte, sondern eine Mischung von allen Dingen. Das war etwas Zänsersliches in der Art, wie sie die Füße setzte und die Schultern vorwärts warf. Hinter in der Nacht durch Pöbelnischen geführten Augen sahen jeden Schritt und Scherzen, denn sie hatte inzwischen den gegenüberliegenden Bang erreicht. Unterhoben waren auch die anderen aus dem Unterland gekommen und wir alle blinnten die junge Dame wie eine überirdische Erscheinung an.

„Was hält sie denn nur in der rechten Hand?“ fragte Karl Dehse. Wir blinnten hinüber und sahen, daß sie die Rechte an ihre Brust drückte, als trüge sie eine Last.

Auf dem grünen Mantel schimmerte ein weißer Fleck. Joachim Eddlein nahm das Wort, um Dehse's Frage zu beantworten. Er sagte:

„Sie ist gekommen, um ihren im vorigen Jahre bei dem Jukturm gefallenen Bruder heimzuholen. Die Pioniere haben ihn in der Nacht ausgegraben. Aber sie will sich mit einem Augen blicken überzeugen, daß es ihr Bruder ist. Wie das möglich sein soll, bleibt für mich rätselhaft. Vom Bahnhof Drei Zannen hat sie ein weißes Käble mitgenommen, das ihr über den Weg gelaufen ist. Wie heißt sie?“

„Die Käbe?“ fragte Oskar Schmidt. „Nein, du Narr, die Dame. Wie von...“ antwortete Eddlein, und wir hörten einen weltbekannten deutschen Namen.

„Hoffentlich, ichken die Namen von Franzosen nicht, obwohl jetzt gerade ihre Zeit ist“, sagte Dehse.

„Schießen? Den Damen gegenüber sollen die Franzmänner besonders galant sein, paßt auf, es fällt kein Schuß.“

Die junge Dame hatte nun den gegenüberliegenden Bang erreicht. Sie war, wie die Pioniere, aber die Drahtfängerin gefesteter und durch die flachen Krater der Granatenlöcher gegangen. Ihre roten Füße hatten den von Schlamm und Gift verheerten Mägel betreten, nun stand sie auf dem zerlöschenen Friedhof, in dem die Toten ruhten und nichts mehr von den Händen der Lebenden zu sehen. Vor ihr lag der in eine Leisbahn eingewinkelte Bruder, der Leutnant von W. Auf seiner Brust befand sich eine Last mit einem Regiment und Erbteil, Dreiviertel Jahr hatte er in der Erde geruht, gerade solange, wie ein Kind braucht, um unter dem Herzen der Mutter ein Wort zu werden. Er war im Sommer in eine Waldjägertruppe hineingetragen, die ihn aus der Reihe der Stürmenden hinwegmählte. Er wußte nichts von seinem Tode, da er so im Sturm gefallen war, eben, den das Leben vorwärtstrieb, um das Leben in der Heimat zu schützen.

Am liebsten wären wir hinübergezielt, um das Mädchen an der Wäbe zu betrachten, aber sie stand mit einem Male festlich alle Wänsche und Begierden, daß wir es nicht wagten, den Bang zu verlassen. Außerdem hielt kein Mann einem Mädchen, das ihren toten Bruder heimholt, in die Augen, und seien es die liebsten der Welt.

Der Pionierleutnant lösten von der Schießlinie der Franzosen unterrichtet zu sein, denn wir sahen, wie er das Mädchen drängte, damit sie den gefährlichen Hügel so schnell als möglich verlasse. Wie erkräftigt stand sie da, ein Duftmal der Trauer. Sie gab ein ganzes den Schmerzen und Ermüdungen an ihren Bruder hin. Ich glaube, sie hatte uns am anderen Dange überhaupt nicht bemerkt. An ihrer Brust wußte, während die Pioniere den Toten in den Sarg

legten und diesen schloffen, eine kleine weiße Käbe.

Der Franzmann erwiderte sich an diesem Otertag als kein Kanonier. Raum war der Sarg geschlossen, da saugten schon die ersten Granaten heran. Man sah schon die ersten Granaten herankommen, die in das Tal und barsten. Man sah schon die ersten Granaten herankommen, die in das Tal und barsten. Man sah schon die ersten Granaten herankommen, die in das Tal und barsten.

„Rein, du Narr, die Dame. Wie von...“ antwortete Eddlein, und wir hörten einen weltbekannten deutschen Namen.

„Hoffentlich, ichken die Namen von Franzosen nicht, obwohl jetzt gerade ihre Zeit ist“, sagte Dehse.

„Schießen? Den Damen gegenüber sollen die Franzmänner besonders galant sein, paßt auf, es fällt kein Schuß.“

Die junge Dame hatte nun den gegenüberliegenden Bang erreicht. Sie war, wie die Pioniere, aber die Drahtfängerin gefesteter und durch die flachen Krater der Granatenlöcher gegangen. Ihre roten Füße hatten den von Schlamm und Gift verheerten Mägel betreten, nun stand sie auf dem zerlöschenen Friedhof, in dem die Toten ruhten und nichts mehr von den Händen der Lebenden zu sehen. Vor ihr lag der in eine Leisbahn eingewinkelte Bruder, der Leutnant von W. Auf seiner Brust befand sich eine Last mit einem Regiment und Erbteil, Dreiviertel Jahr hatte er in der Erde geruht, gerade solange, wie ein Kind braucht, um unter dem Herzen der Mutter ein Wort zu werden. Er war im Sommer in eine Waldjägertruppe hineingetragen, die ihn aus der Reihe der Stürmenden hinwegmählte. Er wußte nichts von seinem Tode, da er so im Sturm gefallen war, eben, den das Leben vorwärtstrieb, um das Leben in der Heimat zu schützen.

Am liebsten wären wir hinübergezielt, um das Mädchen an der Wäbe zu betrachten, aber sie stand mit einem Male festlich alle Wänsche und Begierden, daß wir es nicht wagten, den Bang zu verlassen. Außerdem hielt kein Mann einem Mädchen, das ihren toten Bruder heimholt, in die Augen, und seien es die liebsten der Welt.

Der Pionierleutnant lösten von der Schießlinie der Franzosen unterrichtet zu sein, denn wir sahen, wie er das Mädchen drängte, damit sie den gefährlichen Hügel so schnell als möglich verlasse. Wie erkräftigt stand sie da, ein Duftmal der Trauer. Sie gab ein ganzes den Schmerzen und Ermüdungen an ihren Bruder hin. Ich glaube, sie hatte uns am anderen Dange überhaupt nicht bemerkt. An ihrer Brust wußte, während die Pioniere den Toten in den Sarg



Auf der Krokuswiese. Bild: Schen

die Dame mit ihrem verkommenen Bruder den dunklen donnernden Wald für immer verlassen habe. Aber das mußten wir von ganz alleine...

„Da sie ist fort, aber ihr Käble ist bei uns geblieben“, sagte Joachim Eddlein, der während des Besuchs mit der weißen Käbe auf dem Arm erschienen war. „An ihrer Brust hat sie geruht, das Käble, das ich, weißt du, und nimmt mit uns in die Vogelhänge auf das Mädchen im Walde ein. Wie hieß sie und Mimi das Mädchen, das sie vom Bahnhof 'Drei Zannen' mitgebracht hatte. Bei uns gab es keine Zannen mehr, die waren längst vom Granatfeuer gefegt, zerplittert und zerflossen worden. Aber als wir von dem Mädchen und ihrem Leutnant im Walde sprachen, war es uns, als trügen alle Bäume wieder ihre grünen Äpfel.“

Diefsagende Antworten

Anekdoten und berühmte Männer

Dehse
Der berühmte Schauspieler Dehse ist seit fünfzig Jahren auf einer Reise das Theater einer kleinen Stadt.
„Man gab Schafespears König Lear.“
Die Aufführung war katastrophal.
Um so stolzer war dafür der Darsteller der Titelrolle. Kreuzebrädelband kam er nach der Vorstellung zu seinem großen Kollegen und rief:
„Best, lieber Meister, seien Sie ehrlich und legen Sie mir, wie ich Ihnen als König gefallen habe!“
„Dehse, er sollte eben so trocken wie lafonis.“ „Konnte aber bin ich für die Republik!“

Ein Feinschmecker
Ein leidenschaftlicher Theaterbesucher erwiderte Neuron besitzlich, er habe im Theater an der Wien ein wunderbares neues Stück gesehen. Es heiße „Senonens“ und die Darsteller der Titelrolle habe gar nichts an; nur um die Dürren trage sie Verb.
„Ohne lange zu überlegen meine Neuron: „Das Stück lieber ich mir im Herbst an!“

Ein Pumpschloß
Bismarck war ein Freund des Radfahrens.
Als ihm einmal eine bekannte Dame auf dem Rad nur fortgerollt in Pumpschloß begegnete, grüßte er sie freundlich und sprach sich anerkennend über die zweifelhafte Kleidung aus.
„Wald darauf trat Bismarck bei einer Veranstaltung eine Dame in großer Toilette. Er begrüßte sie wieder genau, und beim Abschied sagte er lächelnd: „Das nächste mal kommen Sie man lieber in Pumpschloß wieder!“

An unsere Leser!

Unsere Sonntagsbeilage wird auf einige Zeit in der heutigen Form erscheinen. Wir bitten unter Berücksichtigung der gegenwärtig gegebenen Verhältnisse dafür um Verständnis.
„Mitteldeutsche National-Zeitung“

Die merkwürdigsten Ostereier

Das es eierlegende Osterhasen gibt, wird ganz zu Unrecht bestritten. Schreiben Sie auch zu den Bienen? Dann lesen Sie einmal, was in dem folgenden amtlichen Protokoll besagt wird, das in der Ausländer-Parlamentarische neben drei Eiern liegt.

„Vor dem Herrschaftlichen Jagdamt — so heißt es —, findet sich der Herr Johann Friedrich Schwamm ein und legt pflichtgemäß aus: Er habe einen Hasen, als er Anno 1755 zur Kirchweih nach Solothurn gegangen, an einer Eiche in der Haart gelangen und nach Hause getragen. Dieser Has, den er mit Samen und Getreide gefüttert, habe zum nächsten Ostern in der folgenden Truhe, also er eingesperrt, ein Ei, so groß wie ein kleines Silberer, gelegt. Anno 1757 habe er das zweite und dritte, dann Anno 1758 das vierte und fünfte Ei gelegt. Davon habe er, Weichspray von Papenheim eines geoffnet, worin nichts denn weißes Wasser gewesen, eines habe der Herr Fortmeister zu Wendelstein bekom-

men. Die anderen drei habe er nebst dem Hasen nach Zerzobrod zum Herrschlichen Jagdamt geschickt. Erst bei seiner Rückkehr zum Hof, das er jedoch im Fall Verlangens eidiig erklären könne, und wurde, nachdem er dies unterschrieben, dimittiert.“

„An drei weitere Jengen trübellen ihre Hasen unter das Herrschaftliche Jagdamt, das jedoch mit amtlichen Eiern versehen wurde und noch heute der kaiserlichen Welt verbündet: Und er legt doch!“

Ja, das sind drei Osterer, wie man sie heute nirgends mehr findet, nachdem die Hasen ihren alten Vertrag mit der unglücklichen Menschheit aufgehoben haben. Wenn auch eben so selten wie sie sind ein paar Dutzend anderer Eier, die heute in den Wänschen der Welt liegen und dort geschickt werden wie kostbare Diamanten. 1852, gerade zur Osterzeit, erhielt das Nationalmuseum in Washington so ein Ei von einem Forstjäger aus dem Otergebiet. Es ist das Ei eines Papageientäubers oder Affen, etwa so groß wie ein Silberer, aber für die Summe, die es heute wert ist, könnte man Hunderttausende von Silberer kaufen. Dieser Hasen damals ziemlich hellere Vogel ist inzwischen nämlich völlig ausgefallen, und so ein Affenei heißt heute bereits einen Sammlerwert von rund 10 000 Dollar, also über 30 000 Mark. Auf der ganzen Welt gibt es nur noch 30 Affeneier.

Das größte Osterer, das je gelegt wurde, war — wie sollte es anders sein! — ein amerikanisches. Ostern 1911 feierte die Tochter des Präsidenten Darwins ihre Hochzeit. Der glückliche Vater empfing das junge Paar in seinem schönen Landhaus und führte es auf eine große Wäbe. Am Rande des Waldes ließ sich ein Geis in ungeheuren Ausmaßen. Anmelde Vorurteilen liebten, man habe es anfangs für einen geländeten Nippeln gehalten! — Wänsch gilt die marmorweiße Schale auseinander und offenbarte eine mächtige Wäbe. Sie darin verborgen gewesen war.
O. G. F.



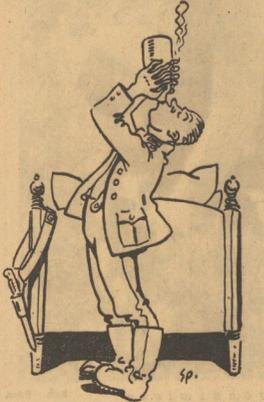
Wir alle blicken das Mädchen wie eine überirdische Erscheinung an. Zeichnung: Ephehardt

Die Wärmflasche

Von Theodor v. Hanffstengel

„Dasch nu klar“ sagt Gese in ihrem von übertriebenem Jovialität nicht angefräntelten Deutsch, daß einer ne Stinkput an Veibe hat wegen diese allen Viecher. Mit Hein ist es nun aus, und mit Willen ist es auch schon wieder alle, nun noch wegen diese ollen hämlichen — was? Wie das gekommen ist? Das will ich euch voll erzählen.

Also Hein und Willen, die kamen doch im Winter gar nicht weit von hier ins Duetter, noch? Die Duetterworte, das waren keine Leute. Direktor oder so was, Ne, nie sie nun ja zehn Minuten vor den Gnädigen in der Stube sitzen, da schnuppert die denn so in der Luft rum und laßt: Wissen Sie was? Ich laße Ihnen gleich erstmal ein warmes



Zeichnungen: Elybiaritz

Was rüchten, Oh, laßt Hein, gleich den ersten Abend? Ich dachte, ich wollte ins Kino, Also Willen, der geht nun in die Wabewanne, und Hein, der geht ins Kino.

Wie Hein nun schon auf der Treppe ist, da ruht die Windhose. Sie fröhen aber auch noch was zum Schürmer. Wollen Sie auf, wenn Sie noch Hause kommen. Hein, der was Warmes kann man immer gebrauchen, und wupp, ist er weg.

Wie Hein nun ist, der geht erst ins Kino und dann in die Wärmflasch, und wie er nach Hause kommt, da ist er ja denn auch in ner ganz schönen Verfassung, nicht?

Willen, der steigt schon in die Tette. Hein, der istfultert immer in der Kammer rum von wegen was Warmes, da sagt Willen: Wüßt mal unters Decktelt fallen? Hein, der grabbelt nun mit den Fingern im Bettel, rum, und auf einmal hat er richtig lene braune Klische in der Hand. Wollen Sie, Hein, Steinbäger! Aber warm! Willen, das ist ja nun auch ein Grenz, der sagt: Wollen Sie, da ist doch bloß die Bettelbinte. Was mal auf, wie du damit lästst. Das soll wohl sein, laßt Hein, halt dir ja Tropfenzieher? Tropfenzieher? laßt Willen. Da laßt man in meine Dofentafel.

Na, Hein, der kriegt denn nun das olle Ding richtig auf. Willen sagt ja, er hätte da noch wackelndrum wackeln, aber er wäre zu spät gekommen. Wut! Diefel, schreit Hein und pumpt und pumpt. Warmes Wabewasser!

„Was konnte ich da nun voll vor?“ laßt Gese. „Wie sie auf Urlaub sind, da erzähle ich Willen das, und ich laße da so einen hübschen über, da laßt Hein, da kannst du noch über lachen? Denn konntst du ja mit Willen gehen. Ich laße bloß ganz freundlich: Was soll ich mit son ollen Däpfl, der ne Wärmflasch mit n Steinbäger verwechselt, da dreht er sich schon um, und ich gehe mit Willen. Wie der Urlaub nun ist, laßt Willen: Das war ne ganz hübsche Zeit, aber du bist nicht treu, nun laßt dir man nen andern.“

„Ehha“ laßt Gese, „so war das, nicht? Na, nun hab ich auch keinen. Und das alles bloß wegen lene olle hämliche Wärmflasche. Was braucht son Soldat überhaupt ne Wärmflasche? Sollen jungen Menschen kann der nicht anders warm werden?“

Verrechnung

Als Schwind in Frankfurt lebte, wurde er befreundet mit dem Arzt Dr. Hoffmann, dem Verfaller des „Struwwelpeter“.
Schwind nahm ihn natürlich als Doustar.
Aber obwohl Hoffmann häßlich Willen machte, lächelte er nie eine Rechnung. Schwind forderte nun eine solche von ihm, doch Hoffmann bat, er wolle ihm lieber halt Geld eine kleine Rechnung geben.
Schwind überredete dem Freund die fertige Etizae an dem Bild: „Der Säuerkrieg auf der Warrbur“.
„Sie aber wollte der Arzt, da das Werk nicht an lägen wüßte, als er forbar nicht annehmen.
Als Schwind trotzdem auf der Annahme bestand, meinte Hoffmann: „Dann, lieber Schwind, haben Sie noch eine kleine Kundenentwändung bei mir aut!“

Joachim Lange Osterwasser

Der Sohn des Krugwirts strich herum und war verließ. Seit den ersten warmen Tagen strich er so herum. Seit der Märzsturm war in den alten Dorfgaapeln wüßte, was er so verließ. Und so hat er was doch schon fröh verließ, gemeinen, feine Bange, die Madels fannien seinen feden Bild und seine Lippen, die sich einfach nahmen, was ihnen gutwillig nicht gewährt wurde — Aber was hat jemals mehr gewesen als Spaß und Spiel? Nein, in diesem Jahr fühlte er: jetzt wurde es ernst! Er war ein hochgewachsener, kräftiger Bursche, gar keine Wirtstauger mit Wand und Fett und zwei Aktien hat der Augen, einige Franzja alt und Peter mit Namen. Noch immer hatte er ausgeführt, was er sich in den Kopf gesetzt hatte und jetzt hatte er sich vorgenommen: Eltern Verlobung, und Pfingsten Hochzeit. Denn nun wurde es ernst.

Aber heute war Osterfonnabend.

Hatte er denn überhaupt ein Madel bei der Hand? Jawohl, und mehr als das: er hatte sogar aut. Er wüßte nur noch nicht, für welche er sich entscheiden sollte: für Anna, die einlege des Försters, oder für Luise, die aus der Madels kamme. Und die Madels war ja auch nicht so einfach: ein paar Jahre jünger als er, beide waren noch frei, beide würden eine hübsche Aussteuer mitbringen. Und beide waren die hübschsten Madels aus dem ganzen Dorf, groß, blond, und mit einer Haut wie Birnisch. Eigentlich unterschieden sie sich nur in einem: Anna, die aus der Försterei, rebete ein hübsches aut, machte das stellten die Madel des Hüter Wadels? Und Luise, die Müllerstöchter, rebete ein hübsches zu wenig, das kam wohl von dem ewigen Wärm in der Mühle. Peter dachte noch, natürlich mußte eine hübsche Aussteuer kommen, aber wäre ihm selbst nicht eine ruhige Frau angenehmer? Das waren doch alles wertvollen schwierige Fragen! Und heute war Osterfonnabend.

Föhllich rit er ein Gebanke in ihm auf. Nur eine Nacht noch? Sie würde ihm klatschaffen, die Diernacht!

Und sie kam, die Diernacht. Kam stürmisch wie alle Nächte vorher, in den kahlen Pappeln stieß und fuarte es, der Frühlings spielte auf seiner Orgel. Es war nicht völlig dunkel, irgendwo hinter den legehenden Wolfenfenen wühlte ein Stück vom Mond hängen. Als drei ganze helle, rauhe Schläge von der Turmuhr herübergehört wurde, öffnete sich geräuschlos eine hübsche Aussteuer, aber wäre ihm selbst nicht eine ruhige Frau angenehmer? Das waren doch alles wertvollen schwierige Fragen! Und heute war Osterfonnabend.

Der Sohn des Krugwirts ging am Dorfteich entlang, kam am Brunnen vorbei und bog in die Dorfstraße ein. Aus den kleinen Vorgärten stieg ein frischer Geruch nach feuchter Erde auf, dahinter träumten dunkel die niedrigen Däuler. Aus dem Koffelsteinpflaster wurde glatte Teerhochzeit, rechts und links wellten sich die schlafenden Felder.

Noch fünf Minuten, und Peter konnte den Wald aus der Dunkelheit rauschen hören.

Vor dem Wald aber lag, mit Ställen, Schennen und Äder ein richtiges kleines Gut, das letzte Gehöft des Dorfes, die Försterei.

Peter blieb stehen, so weit durfte er sich nicht vorwagen, der Dunde wegen, die das Haus wackeln ließen. Er sprang in den Sträbengaden, dabei wieder und wartete der Dinge und der Schritte, die da kommen sollten.

Aber die Schritte sollten noch lange nicht kommen. Eine halbe Stunde fast mußte er ausdauern, bis der Wind das Anrufen einer Florie zu ihm herübertrug. Ein Hund fuarte ganz kurz auf, beruhigte sich aber sofort bei den vertrauten Füßen, die nun näher und näher kamen. Peter durfte sich nicht, er lag fast am Boden des Grabens, dann mochte ein Nos, in dem der Sturm tratterte, über ihm vorbei. Er laß vorsichtig über den Wand: ja, da ging sie, ging rasch, leicht, vom Wind getrieben, und in der rechten Hand hielt sie den Krug. Sie war geannnen, also würde die andere, die Freundin, auch gehen. Es war alles auf sie bestellt.

Peter lief noch ein paar Minuten vorzugehen, dann stielerte er aus dem Graben hinaus. Er stielerte sich immer eine Pfeife an und wenderte ganz langsam zum Dorfsteingang zurück.

Zwischen wurde es allmählich heller, und der Sturm ließ nach. Vom Anrufen schloß es über. Nicht lange danach kam Anna zurück. Sie ging jetzt ein wenig langsamer mit dem vollen Krug. Peter floßte seine Pfeife an einem Baum aus und war mit ein paar Schritten bei ihr.

„Na, was bist du denn schon so früh auf den Beinen, Madel?“

„Da er so bist vor ihr stand, merkte er

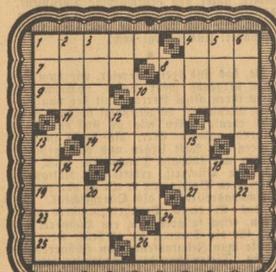


Peter war mit ein paar Schritten bei ihr ..

Unser sonntägliches Rätsel

Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Raubtier, 4. gegenpflüger Begriff, 7. Viebespott, 8. Gartenfarbe, 9. deutscher Vadeort, 10. Gelbkaak, 11. amerkanischer Zauberkünstler und Wühler der Erde, 12. Wale, 13. Julius der Römer, 19. frühere ungarische Grenzprovinz, 21. Nebenfluß der Saale, 23. Puhstifer, Erfinder des Telephons, 24. Fordion,



haben, beide von oben nach unten gelesen, zwei erlöbige deutsche Jagdflieger der Gegenwart, neunzehn. Die einzelnen Wörter bedeuten: 1. Stadl an der Elbe, 2. mittelamerikanisches Gebirge, 8. Stadl in England, 4. Erinnerungshölze, 5. Erdteil, 6. Balkanstaat, 7. Landstift in Dierpreußen

Auflösungen

Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Entel, 5. Urruß, 6. Rus, 9. Oran, 10. Ien, 11. Iop, 13. neu, 14. Taba, 19. Gimat, 18. Arbeit, 21. Mode, 23. Fala, 24. Arno, 30. For, 28. Zieg, 30. Taro, 31. Alton, 32. Warbe. — Senkrecht: 1. Guyon, 2. aut, 3. Güte, 4. Nöhen, 6. Klang, 7. Iiter, 8. Was, 10. Spurt, 12. Dito, 15. Baer, 17. Amor, 19. Jiler, 20. Tano, 22. Dapfil, 25. Or, 28. Trab, 27. Dita, 29. Rab.

Wahlskizzenrätsel

Naturforscher.

Mögliche Figuren

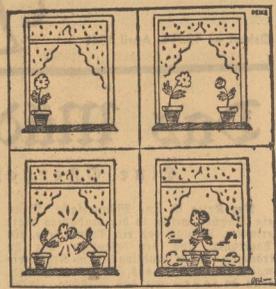
1. Maroko, 2. Montior, 3. Kretobal.

Elfenbein

1. Marine, 2. Warbe, 3. Marbe, 4. Geman, 5. Nigon, 6. Querbe. — Richard Wagner.

Stafanflabe

Krens (Echel) ist Aut bei Vorhand. Aufzählung mit Vorhand noch hier: Buhe (Mit Unter), Pit (Mit) 13, 2 Herz (Mit) und 3 Karo (Schellen).
Dinterhand muß den dritten Stich mit Karo (Schellen) nehmen. 10. und Karo (Schellen) 10 nachziehen. Uferstimm Vorhand mit dem Karo (Schellen) 10, so nicht Mittelhand mit dem Bil haben (Orin Unter) — 23. und Dinterhand bekommt zum Schluss auf jeden Fall noch einen Karo (Schellen)-Stich, der mit der Pit (Orin) 10 von Mittelhand 64 Augen ergibt.
Gibt Vorhand auf die Karo (Schellen) 10 die Karo Dame (Schellen) Ober zu, so gibt Mittelhand Pit (Orin) 10. — 23. und Dinterhand spielt Karo (Schellen) König nach. Nun kann Mittelhand das Karo (Schellen) 10 heben, so daß die Gegenpart auch in diesem Fall 64 Augen erhalten.



Frühling Herbst

moß, daß sie einen Laut der Ueberraschung ausstoßen wollte. Sogleich hatte sie sich jedoch in der Gewalt und ging unbedrückt weiter, die Lippen sehr aufeinandergepreßt. Peter blieb an ihrer Seite.

„Wißt wohl schon werden vom Osterwasser, wie? Aber noch schöner kannst du doch gar nicht werden, Anna!“

Anna schwieg.

„Hast auch keinen Schalk im Brunnen gesehen? Wer ist es denn? Ober darf ich das nicht wissen?“

Aber Anna schwieg.

„Schönes Osterwasser mirsch das geht, oder was meinst du?“

Aber Anna schwieg.

„Das richtige Wetter für eine Verlobung, glaubst du nicht auch?“

Aber Anna schwieg.

„Ja, wie denkst du denn nun aber uns zwei beide, Madel?“

Aber Anna schwieg.

„Hören Verlobung, Pfingsten Hochzeit? Gern halt du mich doch ober?“

Aber Anna schwieg.

„Da machst Peter futz entlocken laßt, Na, dann guten Morgen und ein frohes Osterfest!“

Anna schwieg noch immer. Und als Peter sich umdrehte, war sie längst verschwunden.

Nun aber fopp und los, denn die Mühle lag am entgegengesetzten Ende des Dorfes, noch weiter vom Ager entfernt als das Dorfhaus. Oben, hinter der Mühle, niedrige Häuser, die immer noch träumten, vorbei am Brunnen, dem Teich entlang, schneller Bild auf das Elternhaus, wieder Vorgärten, wieder niedrige Häuser, anderer Dorfhaus, wieder Oben. Er laßt. Wie er jaget! Was nun, wenn sie schon zu Hause war? Doch auf einem Hügel tauchten die schwarzen Umtriebe der Mühle aus der Dämmerung auf, hinter dem letzten Pfingsten heilte der Himmel sich bläulich, die letzten Wolken gehen wehen ab, und da — da unter am Gang ging sie, ging groß und blond, wie die andere, hielt einen vollen Krug in der Rechten. Und Peter lief.

Am Vormittag des Osterfonnabends ging das Ereignis des Tages von Mund zu Mund: eben war die Verlobung des Krugwirts mit Luise. Peter, der die Verlobung gemerkt, dem war die Verlobung neu bekommen. Die Dorfkette ärgerten sich ein wenig, nach Hause zu gehen, dieses Ereignis mußte erst beprochen werden. Jetzt kam das Brautpaar, jetzt mit den Eltern aus dem Hause und nahm strotzend die Glückwünsche entgegen. Mein Gott, wie eilig sie es hatten, die jungen Leute: Pfingsten schon Hochzeit, und das ganze Dorf war eingeladen. Da der Peter vom Krugwirt hatte ja schon immer seinen Krug durchgefegt.

Anna fand mit dem Rücken gegen das Geklimmer der Geratenteller. Was blökt! Luise hatte sie eine warme Hand in ihrer, und Luise zog sie rasch hinter die Kirche.

„Nicht böse sein, Anna“, sagte sie bitter, und ihr kamen selbst die Tränen, aber eine von uns beiden hat es doch nur sein können, und mir bleiben Freundinnen, nicht wahr?“ Anna lächelte ein wehmütiges Ja.

„Sieh mal, er hat mir vorhin alles erzählt — nein, ich erzähle es nicht weiter, und Peter sagt es auch keinem anderen, braucht keine Angst zu haben, sieh mal, Anna: du bist nicht jetzt hier stehen wie ich, und du warst noch im Vorteil vor mir, denn er ist auch zu dir gekommen...“

„Ja, aber ich durfte doch nicht sprechen... dem Krug, und nachdem ich sein Bild im Brunnen gesehen habe!“ sagte Anna. Und plötzlich rief sie ganz mild: „Aber du, du hast dem Scherzpreden eben nicht gehalten, du hast geschrien: Na, der Peter vom Krugwirt hat ja schon immer seinen Krug durchgefegt.“

„Aber er hat dich doch sicher auch gefragt, da müßt du doch geantwortet haben!“

„Ja, geantwortet habe ich“, sagte Luise. „Aber gelprochen?“

„Nicht gelprochen?“ fragte Anna erstaunt. „Du bist doch Luise, du bist doch Luise, ich habe dich immer mit dem Krug genützt.“

„Erstmallich, wie ähnlich sich ihre Zwillinge sehen“, Frau Werndie, „wie hallen Sie die beiden Krügen bloß auseinander?“

„Ach, das ist nicht schwer. Denn einen ist ja der Hindarm herausgenommen, das ist der Berner, es merkt sich ganz leicht.“

„Erstmallich, wie ähnlich sich ihre Zwillinge sehen“, Frau Werndie, „wie hallen Sie die beiden Krügen bloß auseinander?“

„Ach, das ist nicht schwer. Denn einen ist ja der Hindarm herausgenommen, das ist der Berner, es merkt sich ganz leicht.“

„Erstmallich, wie ähnlich sich ihre Zwillinge sehen“, Frau Werndie, „wie hallen Sie die beiden Krügen bloß auseinander?“

„Ach, das ist nicht schwer. Denn einen ist ja der Hindarm herausgenommen, das ist der Berner, es merkt sich ganz leicht.“

„Erstmallich, wie ähnlich sich ihre Zwillinge sehen“, Frau Werndie, „wie hallen Sie die beiden Krügen bloß auseinander?“

„Ach, das ist nicht schwer. Denn einen ist ja der Hindarm herausgenommen, das ist der Berner, es merkt sich ganz leicht.“

„Erstmallich, wie ähnlich sich ihre Zwillinge sehen“, Frau Werndie, „wie hallen Sie die beiden Krügen bloß auseinander?“

„Ach, das ist nicht schwer. Denn einen ist ja der Hindarm herausgenommen, das ist der Berner, es merkt sich ganz leicht.“

Silbenrätsel

Aus den 19 Silben: burg — de — denf — en — eu — land — li — mä — mag — mal — nie — n — da — pool — ru — zu — jam — ta — ver — sind — sion — Wier — zu bilden, deren Anfangs- und Endbuch-

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Verlag: Mitteldeutscher Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
 Postfach 10, Die "M.N.Z." erscheint wöchentlich (sonntags
 ausgenommen) um 7 Uhr abends. Die "M.N.Z." hat amtliche
 Verbreitungsbefugnis für alle Gebiete des Reiches im
 Sinne des Reichsdruckgesetzes. Die "M.N.Z." ist
 ein deutsches Organ. — Preis: 10 Pf. — Einzelhefte
 1 Pf. — Abonnement: 10 Pf. — Postamt
 Halle (S.), Postfach 10. Herausgeber: Dr. G.
 Preis: 15 Pf. 12. Jahrgang Nr. 101

Galle/Saale

Belegpreis monatlich 2,-. — Postgebühr 30 Pf.
 Ausland: — Postgebühr 2,10 RM. (einmal 29,4 RM.)
 Zeitungsgebühr zusätzlich 42 Pf. — Postgebühr 1,20
 — Postgebühr monatlich 2,-. — Postgebühr für
 Abnehmer im Ausland höherer Betrag. — Der Bezug gilt für
 den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
 10. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
 Ostern — 13./14. April 1941

Von mehreren Seiten gegen Belgrad

Die serbische Nordarmee in Auflösung begriffen - Säuberung des Laibacher Beckens

Eine serbische Brigade ergab sich

Kuftwaffe im Südostraum besonders erfolgreich

Berlin, 12. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Denisse und italienische Truppen haben am 11. April mit der Säuberung des Laibacher Beckens begonnen, Gebirgs- und Infanterie-Divisionen erreicht

Wirkung an. Auf die Galen- und Industriestadt Triest waren die angriffenden Kampfgruppen mehrere Stunden lang bei meist guter Sicht eine große Anzahl von Spreng- und Brandbomben.

Die serbische Zündschnur

Von Dr. W. Esser

Das deutsche Volk begeht dieses Osterfest völlig im Bann der gemaltigen Erfolge unserer Truppen an der Südfront. Diese Glanzleistungen reihen sich würdig ein in die Reihe der Heldentaten in den Feldzügen in Polen, in Norwegen, in Holland, Belgien

und Frankreich. Die geniale Feldherrnkunst des Führers hat wieder einmal alle Berechnungen der Feinde durch die strategische Anlage und Durchföhrung des deutschen Vorstoßes zunichte gemacht. Sein Geist und sein Wille wurden in die Tat umgesetzt von der unvergleichlichen Tapferkeit unserer Soldaten und von einer zielbewußten Führung.

Aus diesem Zusammenhang höchster soldatlicher Tugenden entlockt der immer größer werdende Sieg über zähe Feinde. Das der geringe Verlust des Oberkommandos der Wehrmacht beruhen konnte, ist mehr als selbstverständlich in England und Amerika bekannt. Die serbische Nordarmee, mit der ein serbischer General in zwei Tagen vor Wien stehen wollte, so wie einst die Polen vor Berlin, ist in der Auflösung; der serbische Widerstand in Kroatien ist gebrochen. Um Belgrad ist der Ring der deutschen Heere geschlossen und das Schicksal der Stadt besiegelt. Mittel- und Ostserbien ist umstellt wie einst Rußland in Polen. In Südserbien ist der Gegner völlig vernichtet und der deutsche Durchstoß bis zur Bereinigung mit den italienischen Truppen in Albanien vollzogen. Viele Tausende an Gefangenen und unerschöpfbares erbeutetes Kriegsmaterial runden die entscheidende Niederlage ab, die der serbische Widerstand in wenigen Tagen erlitten hat. Die Einnahme von Saloniki mit der Kapitulation der griechischen Armee in Thrakien ist die Einleitung des zweiten Durchstoßes, das die Engländer in Griechenland erleben werden. Sie haben es zwar bis jetzt vorgezogen, noch nicht in Erscheinung zu treten, dafür aber das Blut über serbischen und griechischen Verbündeten gopfert. In der Voraussetzung, daß sich die volle Wucht der deutschen Waffen nach der Erledigung Serbiens Griechenland zuwenden wird, hatten die Briten ihre Expeditionsflotte im Hafen von Brindisi unter Dampf, um das in monatelanger Arbeit entstandene Expeditionskorps rechtzeitig fliehen zu lassen. Die zweite entscheidende Nieder-

Griechens Regierung in Athen?

Verwaltungsapparat desorganisiert - Straßenpöbel plündert

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Athen, 12. April. Meldungen aus Athen nach dem ersten Anmarsch der deutschen Luftwaffe deuten, von Jugoslawien überhaupt geschlossen und außer Rand und Band gegangen, und zwar nach Athen. Auch der englische Gesandte Sir Reginald Campbell soll sich dort hin begeben haben. Die Urheber des Belgrader Putschs hätten demnach sogar noch das "Votiv" der politischen Festsitzung am September 1939 in der Schänke gefeiert, denn diese ließ immerhin noch etwas mehr Zeit verstreichen, bevor sie über die Grenze ging.

wische Regierung, die Belgrad schon nach dem ersten Anmarsch der deutschen Luftwaffe zerfiel, von Jugoslawien überhaupt geschlossen und außer Rand und Band gegangen, und zwar nach Athen. Auch der englische Gesandte Sir Reginald Campbell soll sich dort hin begeben haben. Die Urheber des Belgrader Putschs hätten demnach sogar noch das "Votiv" der politischen Festsitzung am September 1939 in der Schänke gefeiert, denn diese ließ immerhin noch etwas mehr Zeit verstreichen, bevor sie über die Grenze ging.

Wichtige Zerstörungen in Saloniki

Wahlloses Verhalten der englischen „Bundesgenossen“

Saloniki, 12. April. Wie United Press berichtet, haben die englischen Luftwaffen eine gezielte systematische Zerstörung vorgenommen, bevor sie die 100 englische Truppen auf dem Weg nach Athen in Griechenland, Belgien und jetzt wieder Jugoslawien - liegen sie nur und Ruinenstätten hinter sich die Griechen werden, falls sie nicht selbst in Griechenland ist, stirbt daran!

Kriegsministerium bekannt: „Wie man schon erwähnt, ist Generalmajor Carton de Wiart auf dem Wege nach dem mittleren Orient in die Hände des Feindes gefallen.“ Dieser englische General ist aus dem norwegischen Feldzug bekannt geworden, wo er die Praxis des Luftschlachts englischer Verbündeter unter entsprechenden Umständen in diesem Kriege das erste Mal einführte. Jetzt hat ihn das Schicksal hoch ereilt. Seine Gefangennahme wirkt zugleich ein entscheidendes Licht auf die Unsicherheit der britischen Verbindungen im Orient.



Die Reuter meldet, gibt das britische



Waffen: FR-Waehr, FR-Gewehr
 Serbische Gefangene werden an einem erschossenen Zollauss vorübergeföhrt



In rühmendem Handstreich hatten Infanterie-Stoßtrupp am Morgen des 6. April die jugoslawische Bunkerlinie an der Mur genommen. Dies ist einer der gelungensten Bunker.

